



Ausgabe 4-2023

NATURFREUNDiN

Zeitschrift für nachhaltige Entwicklung - sozial - ökologisch - demokratisch

(GEGEN) DIE NEUE SOZIALE KÄLTE

- ▶ **Volksentscheid:** Erdölförderung in Ecuadors Yasuní-Nationalpark endet [Seite 11]
- ▶ **Naturschutz konkret:** Brandenburger NaturFreunde aktiv beim Moorschutz [Seite 21]
- ▶ **Bewegung:** Fünf Jahre Fridays for Future - Vor neuen Herausforderungen [Seite 25]





EIN STANDPUNKT VON JOACHIM NIBBE,
MITGLIED DES BUNDESVORSTANDS DER
NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS

AUF EIN WORT

Erforderlich: Eine tatkräftige Weltklimakonferenz



Im Dezember beginnt die alljährliche UN-Klimakonferenz, die COP 28. Leider haben wir uns an das regelmäßige Konferenz-Ritual genauso gewöhnt wie an Klima-(Schreckens)-Meldungen. 2023 folgte dem weltweit mit Abstand heißesten Sommer bei uns in Deutschland der mit Abstand wärmste September seit Beginn der Wetteraufzeichnung. Und im Südwesten herrschten bis Mitte Oktober sommerliche Temperaturen, wurden örtlich noch 30 Grad gemessen. Berichte über Dürren, Waldbrände, Hitzerekorde und intensivere Stürme sind mittlerweile alltäglich geworden. Gleichzeitig steigt der weltweite Ausstoß an Treibhausgasen weiter an, erreicht die Kohlendioxid-Konzentration in der Atmosphäre jedes Jahr einen neuen Rekordwert.

Auf der UN-Klimakonferenz müssten die Staaten der Welt eigentlich beraten, wie das Pariser Klimaabkommen erfüllt und die globale Erwärmung auf deutlich unter 2 Grad, möglichst auf 1,5 Grad zu begrenzen ist. Schließlich liegt die erste globale Bestandsaufnahme der Klimaschutzanstrengungen nach dem Abkommen auf dem Tisch. Und klar ist, dass das 1,5-Grad-Ziel nur noch mit einer schnellen und drastischen Senkung der CO₂-Emissionen erreicht werden kann, und dass mit den international geplanten Anstrengungen das 2-Grad-Ziel weit verfehlt wird.

Bereits während der Vorkonferenz im Sommer in Bonn wurde aber heftig darüber gestritten, ob die Senkung von Kohlendioxid-Emissionen überhaupt auf die Tagesordnung der COP 28 gehöre. Auch der Vorsitzende der Konferenz, der Chef der nationalen Ölgesellschaft der Vereinigten Emirate Sultan Ahmed al Dschaber, will Erdöl und Erdgas künftig keineswegs im Boden lassen. Stattdessen will er darüber konferieren, wie das beim Verbrennen freigesetzte Kohlendioxid gebunden und weggespeichert werden könnte.

Die Aussichten für eine Einigung auf wirksame Schritte gegen die Erderhitzung sind schlecht. Dennoch kann die Menschheit die Anreicherung von Treibhausgasen in der Atmosphäre nur zusammen stoppen. Die Atmosphäre gehört allen Menschen gemeinsam, eine internationale Einigung daher unabdingbar.

Wir NaturFreunde als sozial-ökologischer Verband werden deshalb auch künftig die notwendigen politischen und wirtschaftlichen Veränderungen zum Schutz des Weltklimas immer wieder einfordern, uns an nationalen Protesten beteiligen und auch die Bundesregierung stärker in die Pflicht nehmen. Denn bei der Begrenzung der Erderhitzung geht es weniger um unsere Lebensumstände – es geht vor allem um die Lebensbedingungen unserer Kinder und Enkel. Und wir wollen uns nicht sagen lassen müssen: Ihr habt alles gewusst und doch nichts getan!



„Starke Gewerkschaften sind das beste Rezept gegen Ungleichheit“

DIERK HIRSCHEL (VER.DI-CHEFÖKONOM) [SEITE 8]



TITEL

(Gegen) die neue soziale Kälte
Die Teuerung senkt die Reallöhne und vermehrt die Armut 4
Bundesminister Heil im Interview zur Reform des Sozialstaats 6
Ver.di-Chefvolkswirt Hirschel zur Tarifpolitik in Krisenzeiten 8
AfD - Partei für Sozialabbau 9

THEMA

Die Militarisierung stoppen 10
Volksentscheid gegen Erdölförderung im Nationalpark..... 11
Tourismus und Klimawandel setzen den Alpen zu..... 12
Interview mit der NaturFreundin und SPD-Politikerin Katja Mast . 13
Nachhaltige Jugendbegegnung.. 14
Wie klimafreundlich reisen? 15

NATURFREUNDE AKTIV

Ausbildungstermine..... 16
Mit komoot in die Natur 18
Pilze sicher suchen 19
Bericht: NFI-Kongress..... 20
Rückkehr der Moore 21
Die extreme Rechte in der Umweltpädagogik 22
Wette: Wir werden mehr 23
Friedensbewegung der achtziger Jahre 24
Fünf Jahre Fridays for Future..... 25

FEST GESETZT

Reisen 26
Seminare 27
Kleinanzeigen 28
Medien 28
Leser*innenbriefe 29
Impressum 30
kurz notiert..... 30

EDITORIAL

*Liebe Leser*innen und Leser,*

das soziale und politische Klima in Deutschland hat sich verschlechtert. Nicht Klimaschutz oder Kampf gegen die Armut bestimmen die innenpolitischen Debatten. Stattdessen geht es um Abschiebung von Flüchtlingen oder angeblich üppige Sozialleistungen. Daher sei an die Fakten erinnert: Anfang Januar lebten 3,08 Millionen Schutzsuchende in Deutschland, danach stellten weitere 230.000 einen Erstantrag auf Asyl. Von 3,3 Millionen Schutzsuchenden besaßen zuletzt 52.000 oder 1,6 Prozent weder Aufenthaltsrecht noch Duldung, hätten theoretisch abgeschoben werden können. Abgeschoben wurden zuletzt 12.000 Menschen pro Jahr.

Mit dem Entwurf der Bundesregierung eines „Gesetzes zur Verbesserung der Rückführung“ soll die Zahl der Abschiebungen „um rund 600 (fünf Prozent) steigen“, wie es darin heißt. Es geht um Symbolpolitik oder Stimmungsmache, wenn Kanzler Scholz Abschiebungen „im großen Stil“ ankündigt. Die Erfolge der AfD stehen Pate.

Mit dem Hintergrund des Schwenks nach rechts, mit der wachsenden sozialen Kälte in Deutschland, befasst sich die Titelgeschichte. Sie zeichnet das Sinken der Reallöhne und das reale Schrumpfen von Sozialleistungen nach (Seite 4) und befragt Bundessozialminister Heil (Seite 6). Chefvolkswirt Dierk Hirschel von ver.di schreibt

über den Widerstand der Gewerkschaften (Seite 8). Aber es gibt auch Gutes zu vermelden: Der Bundesvorsitzende Michael Müller beschreibt, wie mutige Offiziere der UdSSR im Kalten Krieg zweimal den Einsatz von Atomwaffen im Alleingang verhinderten (Seite 10). Im Yasuni-Nationalpark in Ecuador muss das Erdöl nach einem Volksentscheid im Boden bleiben (Seite 11).

Und Brandenburger NaturFreund*innen renaturierten mit Arbeitseinsätzen ein Moor (S. 21). Das gemeinsame Buddeln machte Spaß. Die Arbeit in guter Luft ist gesund und schützt das Klima: Moorflächen speichern ein Mehrfaches an Kohlendioxid als gleich große Wälder. Darum geht es in schwierigen Zeiten. Sich nicht entmutigen zu lassen und tatkräftig weiterzuarbeiten.

Berg frei!

Jürgen Voges

Jürgen Voges

LEBENSHALTUNGSKOSTEN

Eine neue soziale Kälte macht sich breit

Angesichts sinkender Realeinkommen kehrt die Politik des Ressentiments zurück

▶ In den vergangenen Jahren ist in Deutschland der Lebensstandard auf breiter Front gesunken. Menschen mit geringeren oder mittleren Einkommen haben schmerzhaft, oft existenzbedrohende Einbußen hinnehmen müssen. Steigende Lebenshaltungskosten belegen in Umfragen regelmäßig den Spitzenplatz bei den Sorgen. Doch nicht die Verarmung bestimmt derzeit die Schlagzeilen.

Im Gegenteil: Rechtsparteien und Boulevardpresse machten Front gegen die gesetzlich fällige Erhöhung des Bürgergeldes, das angeblich zum Müßiggang verführen soll. Zudem geht es wieder um die Abwehr von Flüchtlingen, die nach rechtsradikaler Lesart ja nur wegen des deutschen Sozialstaats ihre Heimat verlassen. Dabei lag die Anerkennungsquote in Asylverfahren im vergangenen Jahr so hoch wie nie. Die Existenzangst ist zum Einfallstor für demagogische Hetze geworden. Die politische Rechte bietet Sündenböcke an und die Ampel-Koalition schwenkt ein. Eine neue soziale Kälte macht sich breit.

Realeinkommen schrumpfen

In Deutschland sind die Verbraucherpreise bereits vor dem Überfall Russlands auf die Ukraine stark gestiegen. Im Dezember 2021 hatten sich die Preise gegenüber dem Vorjahr um 4,9 Prozent erhöht, war die Inflation bereits so hoch wie seit 1992 nicht mehr. Ende 2022 lag der Anstieg gegenüber dem Vorjahresmonat beim 70-Jahres-Rekordwert von 8,1 Prozent, und auch dieses Jahr wird mit einem Anstieg von vier bis fünf Prozent zu Ende gehen. Insgesamt zogen die Verbraucherpreise seit Anfang 2021 um rund 18 Prozent an.

In allen drei Jahren blieben oder bleiben die Lohnerhöhungen hinter der Inflation zurück. Für 2021 hat das gewerkschaftsnahe Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut (WSI) einen realen Rückgang der Tariflöhne um 1,4 Prozent errechnet und für 2022 einen Rückgang um 3,9 Prozent. Für dieses Jahr erwartet es ein weitere Senkung um 1,7 Prozent. Binnen drei Jahren müssen nach Tarifverträgen bezahlte Arbeitneh-

mer*innen damit eine achtprozentige Reallohnsenkung hinnehmen. Ohnehin sind laut Statistischem Bundesamt nur noch 42 Prozent der Arbeitnehmer*innen durch Tarifverträge geschützt.

Besonders hart trifft die Teuerung Beschäftigte mit eher geringen Verdiensten und Familien mit mittleren Einkommen. Diese müssen einen größeren Teil der Einkünfte für Nahrung und Heizung ausgeben. Lebensmittel haben sich binnen der letzten drei Jahre um rund 30 Prozent verteuert und die Preise für Haushaltsenergie und Kraftstoffe legten um 54 Prozent zu. Laut WSI verteuerten sich die Einkäufe für eine normale vierköpfige Familie deutlich mehr als etwa für gut verdienende Singles.

Real geschrumpft sind seit 2021 auch die Altersrenten. Die drei jeweils zum 1. Juli anstehenden Anhebungen der gesetzlichen Rente summierten sich im Westen auf 10 und im Osten auf 13 Prozent und glichen weder die allgemeine Teuerung von 18 Prozent noch den weit höheren Anstieg der Lebensmittel- und Energiepreise aus. Gerade im Osten rutschten viele Rentner*innen in die Grundsicherung. Von März 2022 bis Juni 2023 stieg die Zahl der Rentner*innen, die zusätzlich auf Grundsicherung angewiesen sind, um 98.000 auf 692.000. Durch die Inflation haben zudem für das Alter zurückgelegte Ersparnisse stark an Wert verloren. Ungeschützt gegen Geldentwertung sind auch gleichbleibende Monatsbeträge aus der sogenannten Riester-Rente und viele Betriebsrenten, für die bei Teuerung gesetzlich nur eine Mindesthöhung von ein Prozent pro Jahr vorgeschrieben ist.

Die Ampel-Koalition versuchte, die Teuerung durch Einmalzahlungen abzumildern. Alle Erwerbstätigen und später auch Rentner*innen und Studierende erhielten eine Energiepreispauschale von 300 Euro. Den Arbeitgeber*innen wurde ermöglicht, ihren Beschäftigten bis Ende 2024 insgesamt 3.000 Euro steuer- und sozialabgabenfrei als Inflationsausgleichsprämie zu zahlen. In seine Reallohnrechnungen hat das WSI tariflich vereinbarte Ausgleichsprämien einbezogen. Da die gestiegenen Preise bleiben und die 3.000 Euro nur einmal gezahlt werden, liegt der Reallohnverlust seit 2021 auf mittlere Sicht noch über acht Prozent.

Sozialleistungen bleiben zurück

Der Staat verdient an der Inflation über steigende Steuereinnahmen mit. Trotz zweier Steuerentlastungsgesetze, von denen vor allem Bes-



Bei den Superreichen ab 100 Millionen Dollar liegt Deutschland nach USA und China auf Platz drei.



☒ Knapp zwei Millionen arme Menschen erhalten in Deutschland kostenlos Lebensmittel von den Tafeln. Viele weitere stehen auf Wartelisten.

serverdienende und Unternehmen profitierten, wird der Bund 2023 rund ein Viertel mehr einnehmen als 2020. Im kommenden Jahr sollen es laut Steuerschätzung sogar 35 Prozent mehr sein. Die Einnahmen des Bundes sind seit 2020 auch real ordentlich gestiegen. Zeitgleich entwertete die Inflation staatliche Sozialleistungen. Diese erhöhten sich 2021 gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Prozent und 2022 um 1,4 Prozent, sanken also real deutlich. Dieses Jahr wächst der von Bundesarbeitsminister (SPD) Hubertus Heil verwaltete Sozialetat wiederum nur um 1,4 Prozent. Auch die im Haushaltsentwurf 2024 vorgesehene Erhöhung des Sozialtats um drei Prozent gleicht allenfalls die zu erwartenden Preissteigerungen aus.

Einsparen will Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) im kommenden Jahr die Kosten der Eingliederung jugendlicher Arbeitsloser unter 25 Jahren. Dafür sind heute die Jobcenter zuständig. Die nötigen rund 900 Millionen Euro trägt der Bund. Künftig soll die Bundesagentur für Arbeit die Aufgabe übernehmen und finanzieren, obwohl die jungen Menschen meist noch nicht in die Arbeitslosenversicherung einzahlen.

Im Ampel-Koalitionsvertrag kam das Wort „Armut“ fast so oft vor wie das Wort „Fortschritt“. Vozeigeprojekt zur Armutsbekämpfung war das Bürgergeld, das die Grundsicherung, das vorherige Hartz IV, ersetzte. Enttäuschend

fällt aber die Entwicklung der Regelsätze aus. Die Koalition hat die Regelsätze zweimal erhöht und die dritte Erhöhung beschlossen. Anfang 2022 stieg der Regelsatz um 0,7 Prozent, Anfang 2023 um 11,8 Prozent, und zum Jahreswechsel tritt die dritte Erhöhung um 12 Prozent in Kraft. Dadurch erhöhen sich die Regelsätze binnen drei Jahren um ein Viertel. So steigt etwa der Satz für Alleinstehende von 446 Euro auf 563 Euro. Allerdings schlagen bei Empfänger*innen von Bürgergeld die stark gestiegenen Lebensmittelpreise besonders zu Buche. 35 Prozent des Regelsatz sind für die Ernährung vorgesehen. In den Verbraucherpreisindex des Statistischen Bundesamts gehen Nahrungsmittel nur zu acht Prozent ein. Der DGB hat daher einen speziellen Preisindex erarbeiten lassen, dem die Preisentwicklung der Waren und Dienstleistungen zugrunde liegt, für die der Regelsatz gedacht ist. Danach gleichen die Anhebungen der Regelsätze die Teuerung der vergangenen Jahre nur aus, verhindern allenfalls eine weitere Verarmung.

Ähnliches gilt für den Mindestlohn, der binnen vier Jahren um insgesamt gut ein Drittel steigen soll: von 9,50 Euro Anfang 2021 über 12 Euro heute auf 12,82 Euro Anfang 2025. Auch das führt angesichts der Entwicklung der Preise für Lebensmittel und Energie nur zum Inflationsausgleich.

Altbekannte Stimmungsmache neu serviert

Als Arbeitsminister Heil Ende August die weitere Bürgergeldhöhung ankündigte, reagierte die *Bild*-Zeitung empört: „Bürgergeld-Irrsinn“, „Lohnt Arbeiten in Deutschland überhaupt noch?“ oder „Fleißige dürfen nicht betrogen werden“, lauteten Schlagzeilen. CDU-Chef Friedrich Merz sah „ein Problem mit dem sogenannten Lohnabstandsgebot“. Beschäftigte in den unteren und mittleren Einkommensgruppen stellten sich nun die Frage, „warum stehe ich eigentlich auf und gehe arbeiten, wenn ich ohne Arbeit für meine Familie genauso viel bekommen kann.“

Stimmungsmache gegen angebliche Drückeberger hat in Deutschland eine lange und unselige Tradition, genauso wie Stimmungsmache gegen Nicht-Deutsche. 2001 zog der damalige Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD) gegen „Schein-arbeitslose“ und „Sozialschmarotzer“ zu Felde. Nach der deutschen Einigung verloren im Osten zwei Drittel den Job, doch mit einer Anti-Asyl-Kampagne gewann die CDU die Bundestagswahl. Angesichts sinkender Realeinkommen wird nun erneut nach Sündenböcken gesucht. CDU-Chef Merz erfand eine „Einwanderung in unsere Sozialsysteme“. Bundeskanzler Olaf Scholz will „endlich im großen Stil abschieben“. Von einer Politik des Ressentiments profitiert am Ende aber stets der rechte Rand. ■ JÜRGEN VOGES



▣ Anfang 2023 lebten in Deutschland rund 50.000 Menschen auf der Straße. Weitere 372.000 Menschen waren in Notunterkünften untergebracht.

INTERVIEW

„Wir modernisieren die soziale Sicherung“

Bundesminister Hubertus Heil (SPD) über Armutsbekämpfung und Sparzwang

■ **NATURFREUNDIN:** Im Ampel-Koalitionsvertrag findet sich der Begriff ‚Armut‘ fast so häufig wie das Wort ‚Fortschritt‘. Wie weit sind Sie bei der Armutsbekämpfung gekommen?

Hubertus Heil: Wir haben uns als Ampel vorgenommen, die soziale Sicherung zu modernisieren. Die Bürgergeld-Reform ist die größte Sozialreform der letzten 20 Jahre. Wir wissen, dass zwei Drittel der Langzeitarbeitslosen keine abgeschlossene Berufsausbildung haben. Diese Menschen wollen wir raus aus der Bedürftigkeit und mit besserer Qualifikation rein in den Arbeitsmarkt bringen. Wir setzen auf weniger Bürokratie, intensivere Betreuung und starke finanzielle Anreize für Aus- und Weiterbildung. Und auch mit der Wohngeld-Reform bekämpfen wir Armut.

■ **Ein genauer Blick auf Grundsicherung und Bürgergeld ernüchert. Die Regelsatzerhöhung**

Anfang 2023 glich die Kaufkraftverluste des Vorjahres knapp aus, und die Anfang 2024 geplante Erhöhung wird den Kaufkraftverlust nur wenig übersteigen. Ist die Abwehr weiterer Verarmung bereits Armutsbekämpfung?

Das ist zu kurz gegriffen. Die Bundesregierung hat angesichts der steigenden Preise und der Energiekrise umfassend und schnell reagiert, um insbesondere Haushalte mit geringen Einkommen finanziell zu entlasten. Ich erinnere hier an die Einmalzahlung und an die Energiepreispause. Auch der Strompreisdeckel schützt vor finanzieller Überforderung infolge hoher Energiekosten.

Mit dem Bürgergeld haben wir außerdem langfristig dafür gesorgt, dass die Preisentwicklung stärker bei der Fortschreibung der Regelbedarfe berücksichtigt wird. Dadurch werden jetzt zwei Jahre in Folge die Regelbedarfe für allein-

stehende Erwachsene um gut 12 Prozent erhöht. In Summe sind das 114 Euro mehr in zwei Jahren. Außergewöhnliche Preissteigerungen werden also auch in Zukunft zu einer entsprechenden Erhöhung der Regelbedarfe führen.

■ **Die Boulevardpresse macht Stimmung gegen die für 2024 geplante Erhöhung, und der CDU-Vorsitzende Friedrich Merz schloss sich an. Hat Sie das überrascht?**

Man wundert sich über einiges. Die Unionsparteien haben das Bürgergeld im Bundestag und Bundesrat mitbeschlossen und behaupten jetzt „Leistung lohnt sich nicht“, was schlicht falsch ist. Beim Mindestlohn hat die Union bezeichnenderweise nicht mitgestimmt. Klar ist: Arbeit muss natürlich einen Unterschied machen. Deswegen haben wir den Mindestlohn erhöht, die Steuern und Sozialversicherungsbeiträge für Geringverdiener gesenkt und Hinzuverdienstmöglichkeiten verbessert. Wer aber mehr Abstand will, muss sich für Tariflöhne einsetzen. Wir werden mit dem Tarifreuegesetz für mehr gut bezahlte Arbeit bei öffentlichen Aufträgen sorgen. Das ist konkrete Politik, die Menschen hilft.

■ **Die Kindergrundsicherung wird kaum „mehr Kinder aus der Armut holen“, wie es der Koalitionsvertrag ja versprochen hat. Weiter wird jedes fünfte Kind in Armut aufwachsen. Warum haben Sie sich hier nicht mehr engagiert?**

Die Kindergrundsicherung soll Leistungen bündeln und einfach zugänglich machen. Mit dem Kindergrundsicherungs-Check soll der Staat in eine „Bringschuld“ gebracht werden und Familien aktiv darüber informieren, auf welche Leistungen sie Anspruch haben. Das bedeutet: Die Kindergrundsicherung soll künftig dort ankommen, wo Familien die ihnen eigentlich zustehenden Leistungen bisher nicht in Anspruch genommen haben. Ich halte das für einen wichtigen Schritt bei der Bekämpfung der Kinderarmut.

■ **Haben Sie beim Start der Ampelregierung erwartet, Sozialleistungen kürzen zu müssen?**

Richtig ist, dass die Bundesregierung sich für einen Konsolidierungskurs entschieden hat. Der Bundeshaushalt war durch die Corona-Krise außerordentlich belastet. Und ich ducke mich da nicht weg, sondern auch mein Ministerium muss seinen Beitrag erbringen. Trotzdem war es mir besonders wichtig, keine aktiven Leistungen kürzen zu müssen.

■ **Die nominalen Zuwächse im Sozialhaushalt 2023 und 2024 gehen auf höhere Zuschüsse an die Rentenversicherung und höhere Ausgaben für das Bürgergeld zurück. Für die aktive Förderung von jungen Arbeitsuchenden, die Grundsicherung erhalten, soll jedoch weniger ausgegeben werden. 900 Millionen Euro sollen mit der Übertragung der Förderung der beruflichen Weiterbildung und der beruflichen Rehabilitation gespart werden. Diese Aufgaben sollen künftig die Agenturen für Arbeit und damit die Arbeitslosenversicherung übernehmen. Warum machen Sie das?**

Der erste Spar-Vorschlag meines Ministeriums bezog sich auf die Betreuung von jungen Menschen unter 25 Jahren. Ich habe hierzu viele Gespräche mit Fachleuten, Jobcentern und Verbänden geführt. Auch die Praxis hat plausible Einwände vorgetragen. Und da Politik keine Einbahnstraße ist, muss man genau zuhören, wenn Kritik geäußert wird.

Das haben wir gemacht und einen Alternativvorschlag erarbeitet: Menschen, die Bürgergeld beziehen und eine berufliche Weiterbildung oder Rehabilitation erhalten sollen, bekommen diese Maßnahmen von den Agenturen für Arbeit gefördert. So bleiben die etablierten Strukturen in den Jobcentern erhalten. Die Bundesagentur für Arbeit bekommt aber mehr Verantwortung für Qualifizierung – eine der Schlüsselfragen für die Arbeit von morgen.

Und auch bei den Rehabilitanden entscheidet künftig der Reha-Träger selbst, was sinnvoll ist. Das wurde auch schon vielfach gefordert. Diese neue Regelung ist demnach ein Stück lernende Politik. Das ist manchmal anstrengend, aber am Ende geht es um den Erfolg im Interesse der Menschen, die es betrifft.

■ **Bei den Landtagswahlen in Bayern und Hessen sah nur noch eine Minderheit der Wähler die SPD als Partei, die sich am stärksten um sozialen Ausgleich bemüht. Was kann der zuständige SPD-Minister tun, um diese SPD-Kernkompetenz in den Augen der Wähler wieder zu stärken?**

Die Wahlergebnisse sind ein klares Signal an die gesamte Ampel, dass die Bürger Politik wol-

len, die ihre Probleme löst. Als SPD machen wir Druck, damit Themen wie Wohnen, Migration und gute Arbeit geregelt werden. Wir haben den Mindestlohn angehoben, und viele Regelungen im Bürgergeld entfalten jetzt erst ihre Wirkung. Wir sorgen auch dafür, dass wir als Land den Integrationsturbo in den Arbeitsmarkt bei Geflüchteten zünden. Gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit werden wir dafür sorgen, das Geflüchtete, die eine Bleibeperspektive in Deutschland haben, zügig und unbürokratisch den Weg in Beschäftigung finden und auf eigenen Beinen stehen können.

■ **Die Erfolge konservativer und rechtspopulistischer Parteien verändern das politische Klima. Eine neue soziale Kälte macht sich breit. Was kann dagegen helfen?**

Die Gesellschaft polarisiert sich, was mit den großen Verunsicherungen und Krisen zu tun hat. Wir wissen, dass sich mit Themen wie Klima, Gender, Migration und sozialen Fragen eine Gesellschaft leicht spalten lässt. Populist*innen nutzen die Sorgen der Menschen aus.

Schwieriger ist es, Lösungen und Balancen herzustellen. Genau daran arbeitet die Bundesregierung, indem wir beispielsweise jetzt massiv Wohnraum schaffen. Zudem ordnen wir das Thema Migration neu. Wir erleichtern die Rückführungen jener, die ausreisepflichtig sind, und verbessern die Arbeitschancen von Geflüchteten mit Bleibeperspektive. Im Kern müssen wir weiter gute Sacharbeit machen und den Bürger*innen zeigen, dass wir ihre Probleme ernst nehmen und sie lösen. ■ **INTERVIEW JÜRGEN VOGES**



Hubertus Heil (51) ist seit sechs Jahren Bundesminister für Arbeit und Soziales und seit fünf Jahren Parteivorsitzender der SPD. Seinen Kabinettsposten hatte er bereits in der CDU-SPD-Koalition unter Kanzlerin Merkel inne. In der SPD ist er führendes Mitglied der Netzwerker, die für eine Modernisierung von Staat und Gesellschaft durch Reformen eintreten. Heil gehört dem Bundestag seit 1998 an und war in den Jahren 2005 bis 2009 und erneut 2017 SPD-Generalsekretär. Der Partei trat er als 15-jähriger bei und wurde mit 18 Jahren Juso-Chef im SPD-Bezirk Braunschweig, den er später 14 Jahre lang als Bezirksvorsitzender leitete. Nach dem Abitur in Peine und dem Zivildienst studierte er ab 1995 Politikwissenschaft. Parallel machte er die Politik zum Beruf und arbeitete bis zum eigenen Einzug in den Bundestag in Abgeordnetenbüros.



☒ **Ohne Wohneigentum fraß 2022 die Nettokaltmiete 28 Prozent des Haushaltseinkommens auf.**

INFLATION

Preissteigerungen verschärfen die Ungleichheit

Gegen eine weitere Verarmung sind starke Gewerkschaften das allerbeste Rezept

▶ Seit 15 Jahren leben wir in Krisenzeiten, jagt eine Krise die nächste: Finanzkrise, Eurokrise, Flüchtlingsbewegung, Klimakrise, Pandemie, russischer Angriffskrieg, Energiekrise, Inflation und nun die Nahostkrise. Die Krisen haben die soziale Spaltung der Gesellschaft weiter vertieft.

Zuletzt verschärften zudem steigende Preise die Ungleichheit. Der russische Angriff auf die Ukraine und die damit einhergehende Sanktionspolitik ließen die Energiepreise explodieren. Die Preistreiberei marktmächtiger Konzerne tat ein Übriges. Folglich kletterte die Inflation auf den höchsten Stand seit 70 Jahren. Im ersten Jahr der Energiekrise stiegen die Verbraucher*innenpreise um acht Prozent. Dieses Jahr droht ein weiterer sechsprozentiger Preisschub.

Die Inflation hat eine soziale Schieflage. Bedürftige, Geringverdienende und Familien mit mittlerem Einkommen trifft die Teuerung härter als Reiche. Sie müssen einen höheren Anteil ihres Einkommens für Lebensmittel, Heizen und

Mobilität ausgeben. Viele Postzusteller*innen, Erzieher*innen, Kassierer*innen oder Busfahrer*innen können die hohen Heiz-, Strom- und Benzinkosten, trotz milliardenschwerer Entlastungspakete, kaum noch bezahlen.

Durch die Inflation mussten die Beschäftigten große Reallohnverluste hinnehmen. Zwar stiegen die Tariflöhne letztes Jahr um 2,7 Prozent. Durch steigende Preise schrumpften aber die Reallöhne um 3,9 Prozent. Das schwierige wirtschaftliche Umfeld der Pandemie und der Energiekrise schwächte die Verhandlungsmacht der Gewerkschaften. Sie wurden zudem von der Teuerung kalt erwischt.

Die Gewerkschaften haben inzwischen reagiert. Ver.di, IG Metall & Co streiten für einen Inflationsausgleich. Deswegen fallen die Lohnforderungen historisch hoch aus. Das gilt aber auch für Tarifabschlüsse. In der ersten Jahreshälfte konnte ver.di im öffentlichen Dienst und bei der Post AG für die unteren Lohngruppen ein

Plus zwischen 11 und 17 Prozent durchsetzen. Dafür sorgte ein monatlicher Mindestbetrag von 340 Euro. So konnte die besonders starke inflationäre Belastung der Geringverdienenden aufgefangen werden. Zusätzlich gab es eine steuer- und abgabenfreie Einmalzahlung in Höhe von 3.000 Euro.

Nach der Tarifrunde ist immer vor der Tarifrunde. Seit Monaten tobt ein harter Tarifstreit im Handel. Dort arbeiten rund fünf Millionen Beschäftigte. Im Einzel- und Versandhandel fordert ver.di 2,50 Euro mehr Stundenlohn. Im Groß- und Außenhandel sollen die Löhne um 13 Prozent, mindestens aber um 400 Euro steigen. Damit aber nicht genug. Ende Oktober begannen die Tarifverhandlungen für 2,5 Millionen Beschäftigte im öffentlichen Dienst der Länder. Dort streitet ver.di für ein Lohnplus von 10,5 Prozent, mindestens aber 500 Euro.

Tarifrunden leben von breiter Mitgliederbeteiligung. An Warnstreiks und Aktionen nahmen bereits hunderttausende Beschäftigte teil. Seit Jahresanfang hat ver.di, die Gewerkschaft der 1.000 Berufe, über 150.000 neue Mitglieder hinzugewonnen. Ein historisches Mitgliederwachstum. Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Lage ist die jüngste Tarifbewegung ein großer Erfolg. Die Tariflöhne werden dieses Jahr, über alle Branchen hinweg, um voraussichtlich 5,6 Prozent steigen. Ein mehr als doppelt so starker Zuwachs wie im Vorjahr.

Zur Wahrheit gehört aber auch: Das, was Gewerkschaften aushandeln, kommt nicht mehr bei allen Beschäftigten an. Zwischen Flensburg und München wird nur noch jeder zweite Beschäftigte durch einen Tarifvertrag geschützt. Tendenz sinkend! Gleichzeitig arbeiten sechs Millionen Beschäftigte für einen Mindestlohn. Die Lohnuntergrenze wird im Januar 2024 auf 12,41 Euro angehoben. Die Arbeitgeber*innen hatten in der Mindestlohnkommission einen stärkeren Anstieg verhindert. Ein Mindestlohn, der vor Armut schützt, müsste aber mindestens 14 Euro betragen.

Hier ist die Politik gefordert. Die Ampel-Regierung muss den Mindestlohn kräftig erhöhen. Zudem muss die selbst ernannte Fortschrittskoalition Tarifverträge politisch stärken. Darüber hinaus müssen ver.di, IG Metall & Co wieder dauerhaft wachsen. Denn starke Gewerkschaften sind das beste Rezept gegen Ungleichheit.

■ DIERK HIRSCHEL
CHEFVOLKSWIRT VER.DI



✂ Privatjets emittieren pro Passagier 50-mal mehr Treibhausgase als die Bahn bei gleichem Reiseziel.

Alternative für Großverdiener und Vermögende

Die AfD kämpft für mehr soziale Kälte und gegen die Interessen ihrer Wähler*innen

▶ Mit den letzten Landtagswahlen hat sich die Alternative für Deutschland (AfD) auch im Westen der Bundesrepublik vorerst als politische Kraft etabliert. Die Rechtsradikalen stiegen in Hessen und Bayern zur stärksten Oppositionspartei auf und ließen SPD und Grüne hinter sich. In Sachsen, Thüringen und Brandenburg, wo im September 2024 als nächstes gewählt wird, stellt die AfD bereits die zweitstärksten Landtagsfraktionen und liegt in Umfragen auf dem ersten Platz. Noch nie war eine rechtsradikale Partei in der Bundesrepublik derart erfolgreich. Überdurchschnittlich oft haben in Hessen und Bayern vor allem Arbeiter*innen die AfD gewählt. Nach den Analysen hatten AfD-Wähler*innen zudem im Schnitt niedrigere Bildungsabschlüsse als die Anhänger*innen anderer Parteien, und erneut gaben Männer häufiger als Frauen den Rechtsradikalen ihre Stimme. Die AfD-Wähler*innen waren überwiegend mittleren Alters. Allerdings konnte die Partei vom rechten Rand auch bei den unter-30-Jährigen besorgniserregend zulegen. Die Wahlanalysen bestätigten sozialwissenschaftliche Untersuchungen. Demnach sind die AfD-Anhänger*innen vor allem in der traditionellen Mittelschicht und der Unterschicht zu verorten und zählen oft zu den Verlierer*innen von Modernisierung und Globalisierung oder sehen sich zumindest durch diese bedroht. Dieser Hauptklientel hat die AfD jedoch nichts zu bieten. Im Gegenteil tritt sie für radikalen Sozialabbau, für mehr Markt und geringere Steuern ein und gibt sich in ihren Programmen neoliberaler als FDP und CDU. Gerade Menschen mit geringerem Einkommen oder in unsicheren Berufspositionen benötigen aber die sozialstaatliche Absicherung. Der Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung Marcel Fratzscher sieht ein „AfD-Paradox“ und stellt fest: „Die AfD steht in fast allen Politikbereichen für Positionen, die der Mehrheit der eigenen Wähler*innen schaden würde.“

Wer auf der AfD-Homepage nach dem „Sozialprogramm“ sucht, landet bei einem ins Lee- re führenden Link. Die vor zehn Jahren als strikt neoliberale Anti-Euro-Organisation gegründete Partei veranstaltete nach langen Streitereien im Jahr 2020 einen sogenannten Sozialpartei- tag. Das dort verabschiedete „Konzept zur Sozialpolitik“ blieb höchst unvollständig, enthält nur „Leitlinien zur Gesundheitspolitik“ und Ausführungen zum „Rentenproblem“. Die AfD-Überle- gungen zur Rente debattieren die Abschaffung der gesetzlichen Rentenversicherung zugunsten einer steuerfinanzierten Grundrente. Mit den allermeisten Sozialleistungen befasst sich das AfD-Konzept nicht, und Aussagen zu angestreb- ten Leistungshöhen, die ja desillusionierend wirken könnten, fehlen.

Das lückenhafte Sozialkonzept kann man nur gemeinsam mit dem AfD-Grundsatzprogramm heruntergeladen. Nach diesem wollen die Rechts- radikalen die Bundesagentur für Arbeit auflö-

sen, deren Aufgaben kommunalisieren und das Arbeitsrecht stark vereinfachen. Das Bürgergeld wollen sie durch eine „aktivierende Grundsiche- rung“ ersetzen. Nach einem AfD-Antrag im Bun- destag würden Bezieher*innen dieser Grundsiche- rung pro Woche 15 Stunden gemeinnützige Arbeit auferlegt. Diese dürften sich grundsätzlich nur im Inland ortsnah zum Jobcenter aufhalten und müssten sich jede Auslandsreise genehmi- gen lassen. Für einen Teil würde eine „Sachleis- tungs-Debitkarte“ eingeführt.

Zudem ist es Ziel der Rechtsradikalen, pau- schal „die Staatsaufgaben zu reduzieren“ und zusätzlich zur Schuldenbremse eine „Steuer- und Abgabenbremse“ im Grundgesetz zu veran- kern. Ein nur dreistufiger Steuertarif soll die pro- gressive Einkommensteuer ersetzen. Dieses Ge- schenk für Spitzenverdiener*innen ergänzte das letzte AfD-Bundestagswahlprogramm mit der Forderung nach der Abschaffung von Erbschafts-, Vermögens-, Schenkungs- und Grundsteuer.

Unterm Strich treten die Rechtsradikalen für den Abbau von Arbeitnehmer*innenrechten, für die steuerliche Entlastung von Großverdiener*innen und Vermögenden und für eine Finanzpoli- tik ein, die im radikalen sozialen Kahlschlag münden müsste. Die meisten AfD-Wähler*innen wollen das offenbar gar nicht wissen und geben sich damit zufrieden, wenn die Rechtsradikalen gegen Zuwanderer*innen hetzen und sich selbst als Opfer der Eliten inszenieren. ■ JÜRGEN VOGES



☒ Überfüllter Linienbus in Berlin. In den öffentlichen Verkehr wird seit Langem zu wenig investiert.

ATOMKRIEGSGEFAHR

Wir müssen die Militarisierung der Welt stoppen

Der NaturFreunde-Bundesvorsitzende Michael Müller warnt vor neuem Wettrüsten

▶ Wie nah die Menschheit der atomaren Selbstvernichtung war, haben wir meist erst viel später erfahren: Im Oktober 1962 setzte sich U-Boot-Kommandant Wassili Archipow über die Dogmen des Kalten Krieges hinweg und verhinderte einen Dritten Weltkrieg. Genauso mutig weigerte sich Oberstleutnant Stanislaw Petrow im September 1983, einen Atomkrieg der damaligen Supermächte UdSSR und USA auszulösen.

Archipow war während der Kubakrise Offizier der sowjetischen Marine auf dem nuklear bestückten U-Boot B-59. US-Zerstörer wollten B-59 in der Quarantänezone um Kuba zum Auftauchen zwingen. Als Reaktion darauf hatte die UdSSR-Führung den Abschuss von Atomtorpedos vorgegeben. Dafür war die Zustimmung von drei Offizieren notwendig. Nur Archipow lehnte die Freigabe ab und überzeugte Kapitän Sawizki zum Auftauchen, um den Befehl zum Abschuss in Moskau zu hinterfragen. Tatsächlich war es bereits zu einer politischen Verständigung zwischen den Supermächten gekommen. Ohne das mutige Handeln Archipows, der die Befehlskette missachtete, wäre aus der Kubakrise wohl ein Nuklearkrieg geworden.

Petrow war vor 40 Jahren verantwortlicher Offizier im sowjetischen Raketenabwehrzentrum. Das Jahr 1983 markierte den Höhepunkt des atomaren Wettrüstens, das Gleichgewicht

des Schreckens war beispiellos. Und doch galt ein Atomkrieg als eine realistische Option. Am 26. September meldete der Computer des Zentrums den Anflug einer amerikanischen Atomwaffe auf die UdSSR. Petrow hätte nach dem Befehlsprotokoll sofort handeln und der Einsatzzentrale einen Atomangriff melden müssen. Er zweifelt aber. Der Abschuss „nur“ einer Rakete ergab für ihn keinen Sinn. Die Lage spitzte sich zu. Der Computer meldete, begleitet von lautem Sirenengeheul, den Anflug von insgesamt fünf Atomraketen, allerdings war keine auf dem Radar zu erkennen. Im Abwehrzentrum drängten alle Petrow zu einer Reaktion, aber er zögerte und ging zu Recht von einem Fehlalarm aus. Wie es zu diesem kam, blieb ungeklärt, Ursache waren vermutlich Reflektionen von Sonnenlicht.

Beide Vorgänge wurden erst Jahre später öffentlich. Und es gab weitere Fälle: Im November 1962 führte auf der japanischen Insel Okinawa ein fehlerhafter Funkspruch beinahe zum Einsatz von 32 Atomraketen, doch der befehlshabende US-Offizier blieb misstrauisch. Im November 1983 wurde das Nato-Manöver Able Archer anfangs vom Warschauer Pakt als Vorbereitung eines Atomkrieges fehlinterpretiert. Immer wieder stand die Welt am Rande eines Atomkrieges. Albert Einstein warnte: Die Atombombe hat alles verändert, nur nicht das Denken der Menschen.

Heute verfügen neun Staaten über 12.512 Atomwaffen, allein die USA und Russland sind im Besitz von 11.133 Sprengköpfen – landgestützt, in Flugzeugen oder auf Booten. Die USA haben letztes Jahr 43,7 Milliarden US-Dollar ausgegeben, um ihre Atomarsenale zu erweitern und die Waffensysteme zu modernisieren. Dabei wird auch an der Entwicklung von Mini-Nukes gearbeitet, die die Schwelle zum Einsatz von Nuklearwaffen senken. Neues Denken ist das nicht.

Heute bedrohen 21 Kriege und 216 bewaffnete Konflikte die Welt. Im Scheinwerfer stehen der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und der brutale Terroranschlag auf Israel, beide mit unkalkulierbaren Folgen, zumal daraus ein Weltordnungskrieg zu werden droht. Das Fazit, das die vom damaligen schwedischen Ministerpräsidenten Olof Palme geleitete UN-Kommission „Gemeinsame Sicherheit“ 1982 aus der atomaren Bedrohung gezogen hat, ist wichtiger denn je: Die Welt braucht eine gemeinsame Sicherheit, besonders Europa und der Nahe Osten.

Wir leben im gefährlichsten Jahrzehnt seit Ende des Zweiten Weltkrieges mit eskalierenden militärischen Auseinandersetzungen und stark steigenden Militärausgaben. Daher müssen wir die Militarisierung der Welt stoppen. Das ist die wichtigste Aufgabe unserer Zeit, zumal uns ein Jahrhundert massiver Verteilungskämpfe droht – zwischen Ökonomie und Ökologie, zwischen Arm und Reich, zwischen Nord und Süd, zwischen Jung und Alt. Die Welt hat die Wahl zwischen Aggression und Gewalt oder einer Friedensagenda und der sozial-ökologischen Gestaltung der Transformation. Unsere Zeit braucht Kooperation und Vernunft, wie sie Wassili Archipow und Stanislaw Petrow in zugespitzten Konfliktsituationen gezeigt haben. ■

MICHAEL MÜLLER



☒ „Abrüsten statt aufrüsten“ war eine der Forderungen der Friedenswanderung der NaturFreunde im Sommer 2023.

KLIMASCHUTZ

Im Yasuní-Nationalpark bleibt das Öl im Boden Erstmals stoppt ein Volksentscheid in Ecuador eine Erdöl- und Erdgasförderung

▶ Auf den Peak Oil, den Höhepunkt der klima- und umweltschädlichen Erdölförderung, warten Prognostiker*innen seit Jahrzehnten. Doch steigende Ölpreise haben immer aufwändigere Fördertechniken rentabel gemacht. Der weltweite Ölverbrauch und die nachgewiesenen Ölreserven sind so hoch wie nie. Die Klimakatastrophe lässt sich aber nur abmildern, wenn der Großteil der Reserven in der Erde bleibt und der Verbrauch schnell sinkt. Ecuador hat nun ein beispielloses Zeichen gegen die Ölindustrie gesetzt. In einer Volksabstimmung votierten 59 Prozent der Wähler*innen für ein Ende der Ölförderung im Yasuní-Nationalpark. Öl und auch Gas müssen dort jetzt im Boden bleiben.

Der Regenwald im Yasuní-Nationalpark ist ein globaler Hotspot der Biodiversität und wurde 1989 zum UNESCO-Biosphärenreservat erklärt. Im 10.200 Quadratkilometer großen Nationalpark sind über 1.300 Tier- und über 2.700 Pflanzenarten beheimatet. Die Unterschutzstellung verhinderte die systematische Ausbeutung der Erdgas- und Erdölreserven des Schutzgebietes

jedoch nicht. Die beteiligten Unternehmen nahmen weder auf die Umwelt Rücksicht noch auf Rechte der indigenen Bevölkerung, die in dem größten Nationalpark Ecuadors lebt.

Das Erdöl wird bislang mittels Pipelines durch die einzigartige Landschaft des Nationalparks abtransportiert. Umweltschützer*innen zählten ab dem Jahr 2015 zwei Dutzend Unfälle mit Kontaminierungen der Umgebung durch Öl. Ende 2020 kam es zu einem Rohrbruch und große Mengen Öl verseuchten den Rio Shripuno. In mehreren Fördercamps für Erdgas werden regelmäßig große Mengen des fossilen Energieträgers abgefackelt. Trotz der Umweltschäden plante die ecuadorianische Regierung jedoch eine Ausweitung der Förderung. Diese bedrohte den Lebensraum der indigenen Bevölkerung zunehmend.

Aktive aus der indigenen Bevölkerung und von Umweltorganisationen sammelten im Jahr 2013 über 750.000 Unterschriften, um ein Referendum gegen die Ölförderung durchzusetzen. Doch der Nationale Wahlrat Ecuadors stand unter politischem Druck und erkannte 400.000 Unterschriften nicht an. Nach langem Rechtsstreit gab dann das ecuadorianische Verfassungsgericht am 9. Mai 2023 einem Antrag des lokalen Umweltkollektivs „YASunidos“ statt und machte den Weg frei für ein landesweites Re-

ferendum über den Stopp der Ölförderung im Yasuní-Nationalpark. Am 20. August sprachen sich 5,5 Millionen Wähler*innen für einen Förderstopp aus, eine Minderheit von 3,9 Millionen war dagegen.

Es war ein wegweisender Volksentscheid, der zuvor über zehn Jahre mit allerlei politischen Tricks und fragwürdigen Begründungen verschleppt worden war. Der Ausgang des Referendums ist ein Erfolg für mehr Ressourcenschonung und für den lokalen Naturschutz. Er berücksichtigt zudem die Interessen der indigenen Bevölkerung Ecuadors. Vor allem die mitten im Yasuní-Nationalpark lebenden Waorani profitieren vom Förderstopp. Ihr Siedlungsgebiet war von der geplanten Ausweitung der Förderung massiv bedroht. Vergeblich hatte die Ölindustrie mit Unterstützung der Regierung vor dem Referendum noch versucht, Stimmung gegen die Yasuní-Initiative zu machen. Bei einem Aus für die Ölförderung müssten die Mittel für Bildung und Gesundheitsversorgung der Bevölkerung drastisch gekürzt werden, hieß es von dieser Seite.

Die Mehrheit der Menschen in Ecuador ließ sich von den Drohungen nicht beeinflussen. Ihr Votum für ein Ende der Ölindustrie im Yasuní-Nationalpark setzt weit über das südamerikanischen Land hinaus ein Zeichen. Die ecuadorianische Regierung und der staatliche Erdölkonzern Petroecuador müssen nun die Erdölförderung in Yasuní einstellen und innerhalb eines Jahres alle Förderanlagen, Ölpipelines und Infrastrukturen abbauen. Ein Beispiel, das Schule machen sollte. Die Förderung fossiler Energien zerstört die Lebensgrundlage vieler Menschen und oft auch die Natur. Der Verbrauch von Öl und Gas produziert in jedem Fall klimaschädliches CO₂, trägt zur weiteren Erderhitzung bei und muss schnell enden. ■ JOACHIM NIBBE



☒ Erfolgreiche Proteste gegen die Ölförderung im Yasuní-Nationalpark sind ein Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt.

Tourismus und Klimawandel setzen den Alpen zu Umweltverbände kämpfen für den Erhalt des ökologisch sehr sensiblen Gebirgsraums

Die Alpen sind ein ökologisch besonders sensibler Raum, in dem der Klimawandel die Probleme verschärft. Für uns NaturFreunde ist das Thema von höchster Brisanz; denn einerseits sind wir als Tourist*innen und als Natursportbegeisterte häufige Nutzer*innen der Alpen, auf der anderen Seite fühlen wir uns als Umweltorganisation auch für ihren Schutz verantwortlich, wenn die Natur den Ansturm nicht mehr verkraften kann.

Unser sozialpolitisches Engagement verpflichtet uns, die dort wohnenden Menschen mit einzubeziehen. Der Tourismus hat vielen von ihnen aus der Armut geholfen, andererseits bedroht er jetzt die Lebensqualität der Alpenbewohner*innen. An den Brennpunkten stöhnen sie über Overtourismus, der sich mit einer Blechlawine über ihre Dörfer ergießt.

Gemeinden, die sich einseitig dem Tourismus verschrieben haben, begaben sich in eine sehr hohe Abhängigkeit. Was früher nur als theoretische Möglichkeit erschienen ist, haben wir 2020/2021 erlebt, als Corona schlagartig zu existenziellen Einbußen führte. Pandemien kommen und gehen; der Klimawandel, die größte Bedrohung für den Wintersport, aber bleibt. Die

Durchschnittstemperatur hat sich schon so stark erhöht, dass die Pariser Klimaziele einer Begrenzung auf unter zwei Grad nicht mehr einzuhalten sind. In den Alpen ist sie bereits heute auf 1,5 Grad gestiegen.

Das führt dazu, dass es immer weniger schneit und die Nullgradgrenze in den Bergen ständig nach oben wandert. Als Antwort versuchen die Tourismusorte, mit einer wachsenden Zahl von Beschneiungsanlagen eine sogenannte technische Schneesicherheit herzustellen. Aber auch diese stößt allmählich an ihre Grenzen. Zum einen wird das Wasser knapp, zum anderen wird die Beschneigung immer aufwändiger und teurer, was sich auf die Preise für Skipässe niederschlägt. Alpinski entwickelt sich dadurch zu einem elitären Sport, der für viele Familien unerschwinglich wird.

Eine verhängnisvolle Rolle spielt in diesem Zusammenhang die bayerische Seilbahnförderrichtlinie. Mit dieser Verordnung subventioniert der Freistaat Bayern unter anderem den Bau von Beschneiungsanlagen mit bis zu 30 Prozent, was falsche Anreize für Investor*innen bietet. Die Alpenschutzkommission CIPRA, ein Zusammenschluss von Umweltverbänden, bei der auch die

NaturFreunde Mitglied sind, hat heftig gegen die jüngste Verlängerung der Seilbahnförderrichtlinie im Dezember 2022 gekämpft – bei den bestehenden politischen Mehrheitsverhältnissen in Bayern allerdings weitgehend erfolglos.

Eine hervorragende Wirkung verdanken wir dagegen dem Alpenplan, einem verbindlichen Bestandteil des bayerischen Landesentwicklungsprogramms. Seit 1972 teilt er die Alpen in drei Zonen mit verschiedener Schutzwirkung ein, wobei in der roten Zone C keinerlei bauliche Maßnahmen zulässig sind. Beim Riedberger Horn im Allgäu wurde der Alpenplan nach jahrelangem Streit erstmals angetastet, um eine Skischaukel über den Gipfel durch die absolute rote Tabuzone zu errichten. Nach anhaltendem massivem Protest der Umweltverbände, den wiederum die CIPRA gebündelt hat, musste die Regierung die Änderung schließlich wieder zurücknehmen. Diesen großen Erfolg dürfen wir Umweltverbände uns auf die Fahnen schreiben.

Einem Schutz des gesamten Alpenbogens dient die Alpenkonvention. Sie wurde 1991 auf Initiative von CIPRA International ins Leben gerufen. Als völkerrechtlicher Vertrag aller Alpenanrainerstaaten, den auch Deutschland unterschrieben und ratifiziert hat, ist er unmittelbar geltendes Recht.

Neben dem Wintertourismus dürfen wir auch die Bestrebungen der Touristiker*innen für den Sommer nicht außer Acht lassen. Teilweise planen sie regelrechte Freizeitparks auf den Bergen. Zuletzt konnten die Umweltverbände zusammen mit einer Bürgerinitiative von Einheimischen ein 30-Millionen-Projekt am Berggrücken Grünten verhindern. Auch weiterhin werden wir NaturFreunde uns für den Erhalt unserer großartigen Bergwelt einsetzen, um neue Wege für einen nachhaltigen Tourismus zu finden. ■

CHRISTINE EBEN

BUNDESFACHGRUPPENLEITERIN
NATUR- UND UMWELTSCHUTZ



⊠ Nicht so idyllisch wie es scheint: Speicherbecken für die Beschneigung am Sudelfeld bei Bayrischzell

„Wir entlasten die hart arbeitenden Menschen“ NaturFreundin und SPD-Politikerin Katja Mast über Ampel-Fehler und -Verdienste

■ **NATURFREUNDiN: Liebe Katja, was hat dich vor fast zwei Jahrzehnten zu uns NaturFreunden geführt?**

Katja Mast: Unsere Heimat, ihre Natur gemeinsam erleben und schützen, dafür stehen die NaturFreunde. Und genau das mache ich politisch wie privat: bodenständig Umweltschutz und Soziales zusammenbringen, klare Kante gegen rechts zeigen und nachhaltiges Engagement für Frieden. Das hängt auch mit meiner Biografie zusammen. Ich habe Biologie, Geographie und Politik studiert und bin in sehr einfachen Verhältnissen aufgewachsen. Wir hatten nie Geld. Daher bin ich fest überzeugt: Umweltschutz darf nicht vom Geldbeutel abhängen – dafür stehen NaturFreunde und SPD gleichermaßen.

■ **Als Erste Parlamentarische Geschäftsführerin der SPD-Bundestagsfraktion hast du eine wichtige Funktion in der Ampel. Gab es in der Koalition politische Fehler?**

Natürlich gab es die. Das Gezerre um das Heilungsgesetz will ich nie wieder erleben. Es war ein riesiger Fehler, dass das Gesetz ohne die Betrachtung der sozialen Folgen öffentlich wurde. Das haben wir nachgesteuert, aber die Unruhe war unnötig. Bei allem Gerede darf man nicht vergessen, wir liefern in der Scholz-Regierung – über zwei Drittel unserer Vorhaben sind umgesetzt oder substanziell auf dem Weg.

■ **Was wollt ihr besser machen?**

Die Bürgerinnen und Bürger erwarten, dass wir ihre Sorgen ernst nehmen und unser Land nach vorne bringen: Gibt es gute Arbeit auch in Zukunft? Wir stärken die Wirtschaft und damit Arbeit? Retten wir unser Klima sozial gerecht? Finde ich einen Kitaplatz oder eine bezahlbare Wohnung? Wie steuern wir Migration so, dass weniger Menschen als Flüchtlinge zu uns kommen und mehr Menschen, die hier als Fachkräfte durchstarten wollen? An all den Themen arbeiten wir beherzt und mit klarem Kurs.

■ **Die soziale Gerechtigkeit liegt dir am Herzen. Eure kräftige Erhöhung des Mindestlohns wurde von steigenden Lebensmittel- und Energiepreisen aufgefrassen. Sozialleistungen halten mit der Inflation nicht Schritt. Macht dir das Sorgen?**

Zuerst einmal war die Erhöhung des Mindestlohns auf 12 Euro ein Wahlversprechen der SPD,

und es wurde umgesetzt. Viele Millionen, die jeden Tag für geringes Geld arbeiten gehen, profitieren. Die Wirtschaft – insbesondere die Arbeitgeber*innenseite – muss aber auch dafür einstehen, dass der Mindestlohn weiter steigt. Ihr Feilschen um Cent-Beträge passt nicht in die Zeit. Wir entlasten zudem gezielt Menschen, die hart arbeiten. Keine Regierung hat so viel getan für Menschen mit einem Einkommen um die 2.000 Euro. Zusätzlich haben wir das Kindergeld, das Wohngeld, die Strom- und Gaspreisminderungen und vieles mehr deutlich erhöht und verbessert. Unser Ziel als SPD ist und bleibt: Arbeit muss sich lohnen. Im Gegensatz zur CDU wollen wir dafür aber nicht Sozialleistungen kürzen, sondern für bessere Löhne und Bedingungen sorgen. Der Mindestlohn ist ein Instrument dafür.

■ **Die rechtsradikale AfD konnte zuletzt gerade bei Arbeiter*innen und bei Bürger*innen ohne hohen Bildungsabschluss Wähler*innen hinzugewinnen.**

Ich warne schon lange vor den Gefahren der Demokratieverächter*innen. Und kenne das Problem aus meinem Wahlkreis in Pforzheim gut – hier ist die AfD schon seit Jahren stark. Das Problem ist also kein reines Ostphänomen. Wir müssen die AfD stellen: Da sitzen Deutschlandfeinde, die unser Land zum Schlechten verändern wollen: Weniger Steuern für Reiche, mehr Steuern für normale Einkommen, kein Mindestlohn und Klimawandel leugnen. Der Hass, den sie schüren, sorgt dafür, dass qualifizierte Fachkräfte, die wir unbedingt brauchen, einen Bogen um Deutschland machen. Die AfD ist eine Gefahr für gute Arbeit. Und sie ist offen rechtsextrem. Das sind viele Gründe um sich aktiv gegen sie zu stellen – die AfD ist keine normale Partei.

■ **Zu Erfreulicherem. Im Juni begingen deine heimatlichen NaturFreunde Dietlingen ihr 100-jähriges Bestehen. Hast du mitgefeiert?**

Ja, natürlich. Ich war am Festabend mit dabei. Die NaturFreunde Dietlingen sind meine Heimat, ich trage sie in meinem Herzen. Sogar unsere Hochzeit haben wir dort gefeiert, so wie alle Familienfeste – auch das ist Teil der NaturFreunde-Gemeinschaft. ■ INTERVIEW JÜRGEN VOGES



☒ **Katja Mast (52)** gehört seit 2005 dem Bundestag an und vertritt dort den Wahlkreis Pforzheim. Seit 2021 ist sie Erste Parlamentarische Geschäftsführerin der SPD-Bundestagsfraktion. Damit ist sie für das Management der Fraktion zuständig und eine der wichtigsten Stimmen innerhalb der Fraktion. Zuvor war sie Fraktionsprecherin für Arbeit und Soziales. In ihrem Heimatort Dietlingen trat sie 2005 den NaturFreunden bei. Sie ist leidenschaftliche Radfahrerin und wandert gern.



Bei der Jugendfreizeit in Asturien

BERICHT

Wie Jugendliche klimafreundlicher reisen

Eindrücke von einer nachhaltigen internationalen Jugendbegegnung in Asturien

Der Zug rattert regelmäßig, draußen zieht die abwechslungsreiche sattgrüne Berglandschaft Asturiens vorbei und die Aufregung steigt. Das stimmt gut auf eine nachhaltige Jugendbegegnung ein: Jugendleiter*innen aus aller Welt trafen sich im Oktober im nordspanischen Valdediós, im „Tal Gottes“, nordöstlich von Oviedo. Sie alle haben ein gemeinsames Ziel: Jugendmobilität international zu ermöglichen – aber auf einem möglichst nachhaltigen Weg.

Denn die Art und Weise, wie die meisten von uns ihren täglichen Aktivitäten nachgehen, hat uns in die Klimakrise geführt. Auch die Mobilität von Jugendlichen trägt zur weiteren Erderhitzung bei. Jugendmobilität verbraucht Ressourcen, führt zu nationalen und internationalen Fahrten oder Reisen und erhöht so den Kohlendioxid-Ausstoß. Aber sie fördert auch den internationalen Austausch und erweitert das Verständnis füreinander über Grenzen hinweg.

Um diese negativen Auswirkungen zu verringern, haben wir gemeinsam im Valdediós viele Wege gefunden, um Jugendmobilität und Jugendbegegnungen umweltfreundlicher zu organisieren. Den größten Kohlendioxid-Ausstoß verursacht stets das Anreisen. Deswegen ist es wichtig, für die Anreise möglichst klimafreund-

liche Verkehrsmittel zu nutzen. Die Anreise dauert dann zwar meist länger, ist aber oft bereits ein Erlebnis. Der Blick auf wunderschöne Landschaften, das Gefühl des Sich-Entfernens und der Kontakt zu Mitreisenden stellen den stressigen Abflug von einem überfüllten Flughafen allemal in den Schatten.

Essen ist nicht nur zum Überleben da. Wenn es gutes, gesundes, lokales und saisonales Es-

„Neben politischen Maßnahmen ist stets auch die bewusste Veränderung des eigenen Verhaltens wichtig.“

sen gibt, erfreut das die Gemüter der ganzen Gruppe und trägt zu einer guten Gruppendynamik bei, welche gleichzeitig eine nachhaltige Lebensweise unterstützt. Die Geschichten von unserem lokalen Koch aus Asturien über die lokalen Farmen bereicherten im Valdediós auch unser Wissen über lokale Traditionen und Kultur. So ist Asturien etwa bekannt für „Sidra“, für Apfelwein, und wir konnten am Apfelerntefest teilnehmen.

Es gibt viele Möglichkeiten, sich mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen und auch gute Bücher dazu. Wir diskutierten etwa über Greenwashing und auch über grundlegende Strukturen unseres Wirtschaftssystems. Einprägsamer waren jedoch die gemeinsamen praktischen Erfahrungen.

Eine Woche lang wanderten wir, spielten im Freien und unternahmen Entdeckungstouren in die umliegenden Berge. Der morgendliche Blick von der Terrasse zur aufgehenden Sonne, die sich über die Bergspitzen kämpfte, erzeugte ein besonderes Gefühl der Naturverbundenheit und verdeutlichte, wie wichtig es ist, unsere Natur zu schützen.

Dies beginnt mit kleinen Schritten, mit einem sparsamen Umgang mit Wasser oder mit der Reduzierung von Workshop-Materialien. Mit gutem Beispiel voranzugehen, ist ein erster Schritt. Denn neben politischen Maßnahmen ist stets auch die bewusste Veränderung des eigenen Verhaltens wichtig. Genau dafür sorgen nachhaltige Jugendbegegnungen: Sie fördern den Austausch, das kritische Denken und die Änderung des Verhaltens, um gemeinsam etwas Großes zu bewirken. ■

EMILY GROTH



Mangroven pflanzen und Moore entkusseln - wie solidarische Kompensation von CO₂ möglich ist, haben wir auf unserer Jugendbegegnung mit der Naturfreundejugend aus Benin und Senegal erprobt. ■

FRANK HOPPE
BUNDESVORSTAND DER NATURFREUNDEJUGEND

STANDPUNKT

Klimagerechten Jugendaustausch ermöglichen

Die CO₂-Emission unserer Reisen wollen wir solidarisch kompensieren

▶ Internationale Jugendarbeit und die Klimakrise dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Internationaler Austausch, der auf den Grundsätzen der Freiheit, Gleichheit, Solidarität und Gerechtigkeit beruht, ist ein Eckpfeiler politischer demokratischer Bildung, gerade in Zeiten eines Krieges in Europa und angesichts erstarkender rechtsnationalistischer Kräfte. Gleichzeitig sind und werden junge Menschen am stärksten von den Folgen der Erderhitzung betroffen sein und wollen ihren Beitrag leisten für die notwendige sozial-ökologische Transformation.

Wir brauchen also kreative und partizipative Lösungen, um internationale Jugendarbeit zu geringen Umweltkosten zu ermöglichen.

Unsere Partnerorganisationen im Globalen Süden sind unsere wichtigsten Verbündeten im gemeinsamen Kampf für Klimagerechtigkeit. Doch gerade im Austausch mit ihnen verursachen Interkontinentalflüge hohe Emissionen. Daher ist es eine große Herausforderung, den internationalen Austausch mit dem Prinzip der globalen Klimagerechtigkeit in Einklang zu bringen. Wie kann ein solcher solidarischer Emissionsausgleich aussehen?

Solidarisch kompensieren bedeutet für uns: gemeinsam die Zusammenhänge zwischen Klimakrise und Kolonialismus diskutieren; sich austauschen über Klimafolgen im Globalen Norden und Globalen Süden; Emissionen reduzieren bei Unterkunft, Verpflegung und Programm; Kompensationsmaßnahmen vor Ort durchführen, wie etwa die Pflanzung von Mangroven im Senegal oder die Installation von Solarenergie in Benin; solidarische Beziehungen auf Augenhöhe aufbauen durch eine gemeinsame Praxis und Lernen über globale Zusammenhänge.

Darin sehen wir als Naturfreundejugend unseren Beitrag zu einer solidarischen und klimagerechten Jugendmobilität. Dennoch können wir hier, auf der Ebene einzelner Gruppen oder Organisationen, nicht stehen bleiben. Wir brauchen auch die Förderprogramme und den politischen und ordnungspolitischen Rahmen, um klimagerechten Jugendaustausch zu ermöglichen. Wir brauchen die Ressourcen und die Angebote, aber auch den Raum für junge Menschen, um eigene Ideen zu entwickeln und diese auch umzusetzen. ■

LARA MÖLLNEY

INFO

Klimafreundliche Methoden für Teamer*innen

Jede*r kann selbst etwas zum Klimaschutz beitragen. Diese individuellen Ansatzpunkte zu erkennen und persönlich klimaschonend zu handeln ist wichtig. Die Naturfreundejugend hat einen Ordner entwickelt, in dem Methoden für die Ausbildung von Teamer*innen zu finden sind - etwa Spiele und Aktionen zum Thema Klimaschutz und klimaschonend Reisen. Die Spiele sind für Gruppenstunden und Gruppenreisen geeignet. Außerdem bietet der Ordner Informationen über klimaschonende Ernährung und viele leckere Rezepte. Ab sofort bestellbar auf naturfreundejugend.de. ■ EMILY GROTH

www.naturfreundejugend.de/go/nfj_publikationen

☑ Mangroven pflanzen





Aus- und Sportbildung

Neue Prüfungsrichtlinien im Kanusport

Die Ausbildungs- und Prüfungsrichtlinien der Trainer*in C - Ausbildungen im Kanusport sind aktualisiert worden. Neben den allgemeinen Formalien finden sich in den Richtlinien auch Informationen zu den Inhalten der Ausbildungen und zur Lizenzierung. ■ CATRIN RIETHMÜLLER

www.intranet.naturfreunde.de

Verstärkung im Bundeslehrteam Snowboard

Für den bevorstehenden Winter wird André Stötzer das Bundeslehrteam Snowboard der NaturFreunde unterstützen. André war bis 2019 bereits Teil des Bundeslehrteams, hatte sich dann aber aus persönlichen Gründen aus dem Team zurückgezogen, da er im Juni 2018 das Amt des Cheftrainers bei Para Snowboard Deutschland übernommen hatte. Para Snowboard ist eine Wintersportart, bei der ausschließlich Sportler*innen mit Beeinträchtigungen der unteren und der oberen Extremitäten antreten. Nun ist André wieder Teil des Teams und wird im Februar 2024 bei der Fortbildung Freestyle (S274F) sein Wissen und seine Erfahrung weitergeben. ■ CATRIN RIETHMÜLLER

www.naturfreunde.de/s274f

Verschiedene Wahlmöglichkeiten bei den Fortbildungen Ski alpin

Bei den mehrtägigen Ski-Fortbildungen gibt es die Möglichkeit, am zweiten Tag zwischen dem Thema Kinderskikurs oder Guiding zu wählen. Für das Thema Kinderskikurs wird vorhandenes Wissen für den Basisunterricht aufgefrischt und der Lernprozess durch den sinnvollen Einsatz von Kleingeräten und Hilfsmitteln unterstützt. Beim Thema Guiding steht der einzelne Gast im Vordergrund und wie ihm ein erlebnisreicher Skikurs ermöglicht werden kann, indem auch die Verbesserung des persönlichen Fahrkönnens zur Steigerung der Erlebnisqualität nicht zu kurz kommen wird. Es wird Tipps und Tricks zum Thema Organisation, Zeit- und Locationmanagement und Motivation geben. ■ CATRIN RIETHMÜLLER

www.naturfreunde.de/ausbildung-schneesport

Lehrproben-Themen zur Übung

Ab sofort stehen die Lehrproben-Themen für die Grundstufenausbildung Ski alpin zum Download im Intranet bereit. Somit ist eine noch bessere Vorbereitung durch die Landesverbände und Ski- und Snowboardschulen möglich. ■ CATRIN RIETHMÜLLER

www.intranet.naturfreunde.de

Änderungen in der Ausbildungsstruktur Bergsport

Im Bergsport wird ab 2024 wieder der Grundlehrgang Alpin Praxis eingeführt. Gemeinsam mit dem Theorielehrgang beginnen alle Ausbildungen im alpinen Bergsport nun mit ihm. Hier werden die wichtigsten Grundtechniken für alpines Felsengelände sowie das notwendige Fachwissen und Methodik vermittelt. Somit laufen die Ausbildungen in den Bereichen Alpinklettern, Plaisirklettern und Hochtouren nicht mehr über die Ausbildung Trainer*in C - Bergsteigen. ■ EVELINE STELLER

www.naturfreunde.de/b281a

Digitalisierung des Natursport-Ausbildungsprogramms

Seit 2011 geben die NaturFreunde das Natursport-Ausbildungsprogramm heraus. In 13 Ausgaben wurden die umfangreichen Fort- und Ausbildungen beworben. Nun hat der Fachbereich Natursport und Wandern beschlossen, das Ausbildungsprogramm in seiner gedruckten Form schrittweise zurückzuführen. Aus Umweltschutzgründen und Kosteneinsparung möchte der Natursport weg vom Gedruckten und hin zur Digitalisierung. Somit erhalten alle Sportlerinnen und Sportler das Ausbildungsprogramm 2024 nicht mehr per Post. Es wird ihnen als PDF in digitaler Form im Internet zur Verfügung stehen. Für die Übergangszeit steht in 2024 noch eine kleine Anzahl von Printexemplaren zur Verfügung, die für Werbezwecke bei Veranstaltungen und auf Anfrage vorgesehen sind. ■ EVELINE STELLER

komoot-Fortbildung für Kurzentschlossene

Für Kurzentschlossene und Wissbegierige, die sich noch nicht mit der komoot-App des neuen NaturFreunde-Kooperationspartners komoot auskennen, findet vom 8. bis 10. Dezember 2023 eine komoot-Fortbildung für Wanderleiter*innen und alle interessierten Naturfreund*innen im Naturfreundehaus Luise Wyneken (E 3) in Nienburg statt. Ein ganz besonderes Adventsangebot gibt es auch: Teilnehmende Wanderleiter*innen und Trainer*innen C unter 35 Jahren (U35), über 65 Jahren (Ü65) und Empfänger*innen von Bürgergeld zahlen nur die Hälfte der Teilnahmegebühr. ■ MELANIE SEUCHTER

www.naturfreunde.de/w240f



Ausbildungstermine

1.-3.12.23 Fortbildung Ski alpin, LV Baden Ort Stubaital (A) [S265F]	Schnee	2.-5.2.24 Ausbildung Variantenführer*in, Teil 1 Ort Grainau [B260F]	Berge
8.-10.12.23 Fortbildung Planung und Orientierung mit komoot Ort NFH Luise Wyneken (E 3) [W240F]	Wandern	9.-11.2.24 Fortbildung für Bergwanderleiter*innen Teil 2, LV Bayern Ort Ebbs (A) [B331F]	Berge
8.-10.12.23 Fortbildung Lawinenlehrgang für alle Interessierten Ort Grainau [B277F]	Berge	15.-18.2.24 Prüfungslehrgang Grundstufe Ski alpin, Teil 2, LV Bayern Ort Reit im Winkl [S263A]	Schnee
9.-10.12.23 Fortbildung Ausbilder*in künstliche Kletteranlagen Ort Darmstadt [B313F]	Berge	17.-18.2.24 Fortbildung Trainer*in C - Skitouren und Trainer*in B - Skihochtouren Ort Kemater Alm (A) [B329F]	Berge
9.-10.12.23 Fortbildung Ski alpin, LV Bayern Ort Fieberbrunn (A) [S240F]	Schnee	19.-23.2.24 Ausbildungs- und Prüfungslehrgang Trainer*in C - Skitouren, Teil 2 Ort Praxmar (A) [B288A]	Berge
9.-10.12.23 Sichtung Grundstufe Ski alpin und Vorbereitungslehrgang 1, LV Bayern Ort Fieberbrunn (A) [S248A]	Schnee	23.-25.2.24 Sichtung/Vorbereitung Grundstufe Ski alpin Ort Oberstdorf [S246A]	Schnee
8.-12.1.24 Skitourencamp (Vorstuftenqualifikation Winter) Ort Grainau [B278V]	Berge	23.-25.2.24 Aufbaulehrgang Oberstufe Ski alpin Ort Oberstdorf [S254A]	Schnee
12.-14.1.24 Lawinenlehrgang Ort Grainau [B261F]	Berge	1.-3.3.24 Fortbildung Ski alpin, LV TBW/NRW Ort NFH Mollseifen (F 17) [S244F]	Schnee
13.-14.1.24 Vorbereitung 2 und 3 Grundstufe Ski alpin, LV Bayern Ort Reit im Winkl [S250A]	Schnee	1.-3.3.24 Aufbaumodul u. Fortbildung Winter- und Schneeschuhwandern Ort NFH Freibergsee (M 60) [W207A]	Wandern
22.-26.1.24 Ausbildungs- und Prüfungslehrgang Trainer*in C - Skitouren, Teil 1 Ort Grainau [B287A]	Berge	1.-3.3.24 Ausbildung Variantenführer*in, Teil 2 Ort Bad Hindelang [B263F]	Berge
2.-4.2.24 Fortbildung Nordic Ort Thurner Loipe [S260F]	Schnee	2.-3.3.24 Fortbildung Variantenführer*in, Trainer*in C - Skitouren und Trainer*in B - Skihochtouren Ort Bad Hindelang [B262F]	Berge
2.-4.2.24 Prüfungslehrgang Grundstufe Ski alpin, Teil 1, LV Bayern Ort Reit im Winkl [S252A]	Schnee	4.3.24 Tagesfortbildung Ski alpin Ort Allgäu [S225F]	Schnee
2.-4.2.24 Fortbildung Snowboard Freestyle Ort Stubaital (A) [S274F]	Schnee	10.-12.3.2024 Fortbildung Ski alpin, LV Bayern Ort Dolomiten (I) [S277F]	Schnee

Auskünfte für Lehrgänge im Bergsport Eveline Steller · (030) 29 77 32 63 steller@naturfreunde.de · **Kanu- & Schneesport** Catrin Riethmüller · (030) 29 77 32 62 riethmueller@naturfreunde.de · **Wandern** Melanie Seuchter · (030) 29 77 32 77 seuchter@naturfreunde.de · **Anmeldung** www.naturfreunde.de/trainer-ausbildung

Erlebnis, Erholung und Gemeinschaft schenken!

Suchst du noch ein Weihnachtsgeschenk?

Dann überrasche deine Lieben doch mit einem **Gutschein für eine NaturFreunde-Mitgliedschaft!** Damit verschenkst du: Erlebnisse und Erholung in der Natur, gesellige Momente und einen Beitrag für die sozial-ökologische Gesellschaft.

Die NaturFreunde-Mitgliedschaft ist ein nachhaltiges Geschenk, das das ganze Jahr über Freude bringt und zu jedem Anlass verschenkt werden kann - ob Geburtstag, Hochzeit oder Schulabschluss. Und natürlich besonders gut zu Weihnachten.



Bestelle den NaturFreunde-Gutschein hier:

www.naturfreunde.de/mitgliedschaft-schenken



NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle
Warschauer Str. 58a/59a
10243 Berlin
(030) 29 77 32 -60
info@naturfreunde.de



SAG
JA

**NATUR
FREUNDE**



OUTDOOR-NAVIGATION

Mit komoot bestens informiert in die Natur

Die innovative Wander-App im Einklang mit dem Naturschutz

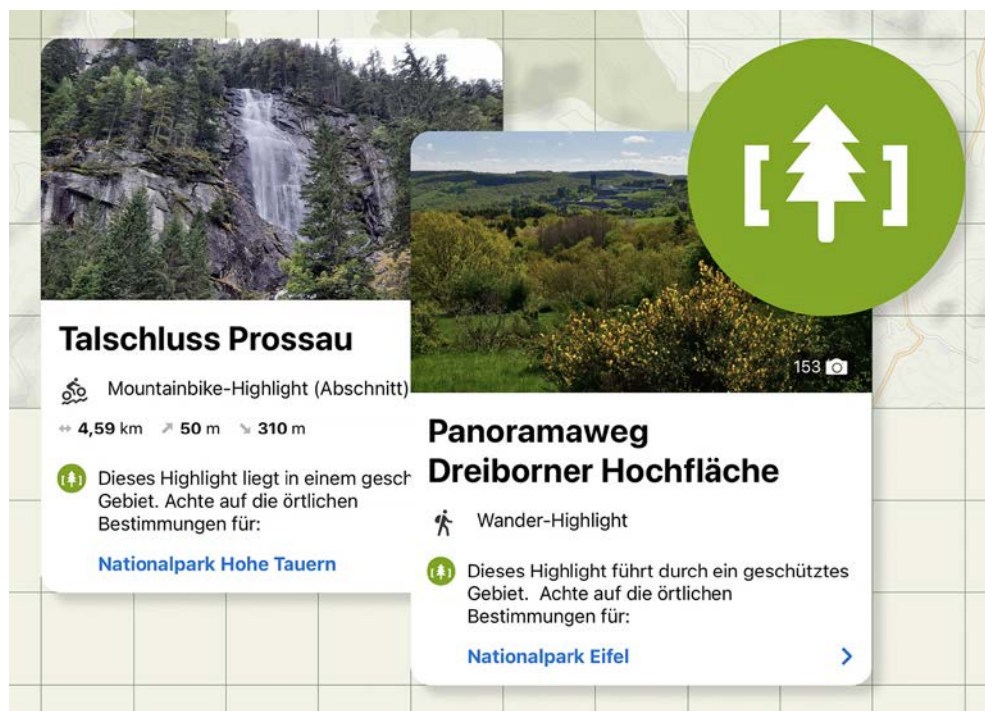
► Ziel von komoot ist, es den Nutzer*innen so einfach wie möglich zu machen, die Natur zu entdecken. Ein wichtiges Ziel der App ist dabei der Schutz und Erhalt unserer Umwelt. Deshalb ist komoot große und kleine Partnerschaften mit Naturschutzorganisationen wie den NaturFreunden eingegangen.

Partnerschaften für den Naturschutz

Komoot arbeitet eng mit Naturschutzorganisationen, Vereinen und Verbänden zusammen,

Naturschutz beginnt schon bei der Planung

Die Planung und Navigation findet bei komoot ausschließlich auf vorhandenen und zugänglichen Wegen statt. Die Grundlage für die Kartendaten und das Wegenetz bereitet die öffentlich zugängliche Geodatenbank OpenStreetMap, eine Karte, die fortlaufend von über zehn Millionen lokalen Expert*innen und offiziellen Stellen gepflegt wird. Was dort hinterlegt ist, wird auf komoot dargestellt und in der Routenplanung berücksichtigt. Wege mit hinterlegtem Betretungs-



komoot und Naturschutz: Die perfekte Kombination für umweltbewusstes Wandern

um gemeinsame die Auswirkungen von Besucher*innen auf sensible Gebiete zu regulieren. Denn Nationalparks, Naturparks, Biosphärenreservate und Co ermöglichen nicht nur besonders intensive Naturerlebnisse, sie reagieren auch empfindlich auf menschliche Einflüsse. Das Ergebnis dieser Partnerschaften sind inspirierende komoot-Collections und vom Naturschutz empfohlene Touren in den schönsten Gebieten des Landes, mit hilfreichen Informationen und detaillierten Routenbeschreibungen. Die Collections finden sich im Feed oder können über den entsprechenden Link durchstöbert werden.

verbot werden von der Planung ignoriert und auf der Karte mit einem Symbol markiert. Auf diese Weise haben alle Nutzer*innen die Möglichkeit, die Schönheit und Vielfalt der Natur auf achtsame und verantwortungsbewusste Weise zu entdecken.

Darüber hinaus hat komoot Funktionen entwickelt, die es den Nutzer*innen einfacher machen sollen, die Natur informiert und sicher zu erleben - denn Naturschutz beginnt schon zu Hause bei der Planung.

Übersichtliches Kartenmaterial

Das übersichtliche Kartendesign hebt Gegenden und Wege von Bedeutung wie Nationalparks und Naturschutzgebiete besser hervor.

- Nationalparks sind auf einen Blick erkennbar.
- Dank der kräftigen Farben heben sie sich besser von der Umgebung ab.
- Private, gesperrte und andere nicht zugängliche Straßen sind mit Warnhinweisen markiert, sodass sie einfacher vermieden werden können.

Wichtige Hinweise in Highlights

Mit komoot lassen sich Routen bereits im Vorfeld gut informiert planen: Ein spezieller Hinweis zeigt an, wenn Highlights innerhalb eines Naturschutzgebietes liegen und führt direkt zu allen notwendigen Informationen und eventuell geltenden Vorschriften. So ist es möglich, in sensiblen Bereichen besonders verantwortungsvoll auf Entdeckungstouren zu gehen.

Warnhinweise auf der Route

Werden Routen über Wege mit zeitlich begrenzten Zutrittsbeschränkungen oder Radfahr-Verboten geplant, dann zeigt komoot direkt im Tourenprofil einen entsprechenden Warnhinweis an und gibt Tipps, worüber man sich gegebenenfalls vor der Tour informieren sollte, um sich besser auf die Wanderung vorbereiten und die Zeit in der Natur mit gutem Gewissen genießen zu können.

Gewusst wie

Komoot bietet eine sehr gute Grundlage, um bereits bei der Routenplanung verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen. Trotzdem sollte man sich immer auch über lokale Regelungen und aktuelle Gegebenheiten informieren. Häufig finden sich bereits auf komoot Verlinkungen zu relevanten Webseiten - zum Beispiel auf den Profilen von Nationalparks, Naturparks oder Biosphärenreservaten, in deren Collections oder in den Highlights, die durch geschützte Gebiete führen. Auch vor Ort solltest man Augen und Ohren offenhalten, Beschilderungen beachten und im Zweifelsfall auch einmal die Route spontan ändern, was mit komoot in der Tasche ganz einfach umgesetzt werden kann. ■

ANNE FINDEISEN, VERANTWORTLICHE FÜR NATURSCHUTZ-PARTNERSCHAFTEN BEI KOMOOT

► Die vom Naturschutz empfohlenen Touren Collections auf komoot, inklusive hilfreicher Tipps und Hintergründe: www.komoot.de/discover/naturschutzgebiete



OUTDOOR-TIPP VON ASTRID SCHULTE



BUCHTIPP

Pilze sicher suchen Mit Expert*innen auf Herbstwanderung

► Totentrompete, Tintenfischpilz, steife Koralle - sind Pilze mit solchen Bezeichnungen genießbar? Die Totentrompete heißt auch Herbsttrompete, schmeckt gebraten lecker nach Leber. Sie sollte nur gesammelt werden, wenn sie weder vergammelt aussieht noch so riecht.

Wie verschafft man sich einen Überblick, ob das wirklich ein Steinpilz oder Gallenröhrling ist, der da zwischen den Bäumen wächst?

Wer essbare Pilze finden möchte und unsicher ist, kann sich auf ein kleines Hosentaschenbuch verlassen. Geschrieben haben es der Pilzexperte Gerhard Schuster und die Biologin Christine Schneider. Das Buch ist ein fein durchdachter Pilzkurs, in dem auf rund 100 Seiten die zehn allerbesten Arten für Anfänger*innen mit genauer Beschreibung aufgeführt werden. Es zeigt, wie die zehn essbaren Pilze auszusehen haben und wo sie zu finden sind. Noch besser: Man erfährt auch, wie sie auf keinen Fall aussehen sollten. Bei einer Pilzwanderung mit den beiden Autor*innen erklärt Schuster: „Allein in diesem Jahr hat es bereits mehr Pilzvergiftungen gegeben als in den Jahren zuvor. Zwei Drittel aller Vergiftungen gehen zurück auf die verdorbenen, gar nicht auf die giftigen Exemplare.“

Einer der besten und leckersten Speisepilze ist der Champignon - es ist aber auch einer der gefährlichsten. Denn die Verwechslungsgefahr mit einem giftigen Pendant ist nicht zu unterschätzen. Schuster: „Den Champignon haben wir in unserem Buch gar nicht erst aufgeführt. Unser Tipp: Am besten einen Pilz nicht nur betrachten, sondern auch dran riechen, sich olfaktorisch nähern. Dazu braucht's alle Bestandteile des Pilzes - auch die Knolle. Es gibt zum Beispiel einen dem Champignon ähnlichen Pilz, den Gelben Knollenblätterpilz, der nur an seiner Knolle nach Kartoffelkeller riecht. Das macht ihn gut bestimmbar. Wegen des enthaltenen hitzeinstabilen Krötengiftes Bufotenin ist er (schwach) giftig.“

Co-Autorin Christine Schneider unterstreicht: „Landläufig existiert sogar das Gerücht, man könne an jedem Pilz lecken - dabei passiere nichts. Unserer Ansicht nach ist das nicht ratsam. Wer zum Beispiel mit der Zunge über den Pfefferröhrling leckt, wird auch Stunden danach nichts schmecken. So scharf ist der Pilz - der Name spricht Bände.“

Überhaupt leiten sich viele Pilznamen aus dem Volksmund ab. Der Hallimasch zum Bei-

☒ **Astrid Schulte** ist NaturFreundin aus Stuttgart und Spiegel-Bestseller-Autorin für Kindersachbücher. Ihre „Outdoor-Tipps für mutige Eltern“ laden ein, mit Kindern wieder mehr in die Natur zu gehen und gemeinsam zu schnitzen, Feuer zu machen oder Dinge in der Natur zu sammeln. www.mehr-wald.de

spiel ist ein alter Heilpilz und hilft bei Darmbeschwerden. Der macht's „heil im Arsch“. Pilze sammeln kann man übrigens das ganze Jahr - erst der Frost schränkt das Sammelergebnis ein. Wenn es warm genug bleibt, findet man Steinpilze und Maronen bis in den Dezember. Und Austernseitlinge brauchen gar Temperaturen unter 11 Grad, um zu wachsen.

Das 10-Pilze-Büchlein ist wie eine verkürzte Gedankenwanderung mit zweien, die Pilze lieben. Es unterstützt bei der Suche nach Speisepilzen und ist eine praktische Einführung. Wer gänzlich unbeschadet genießen möchte, sollte lokale Pilzberater*innen einen Kennerblick drauf werfen lassen. Wenn selbst Expert*innen zur Vorsicht mahnen, ist Obacht angesagt. Wem der verkannte Waldschatz (die Totentrompete), ein skurriler Badeschwamm (die Krause Glucke) oder der Glückspilz (der Pfifferling) genügen, wird mit dem Pilz-Bestseller große Freude haben! ■

ASTRID SCHULTE

☒ Die NATURFREUNDIN verlost fünf Exemplare des Pilzbuches, damit ihr die zehn sichersten Arten finden und bestimmen könnt. Mail bis 31. Januar 2024 an gewinnspiel@naturfreunde.de - viel Glück!



☒ Erst prüfen, dann sammeln (links), der Gelbe Knollenblätterpilz riecht nach Kartoffelkeller (rechts).

☒ Gerhard Schuster, Christine Schneider: 10 Pilze - Die sichersten Arten finden und bestimmen; 96 Seiten; Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 2022; ISBN 9783818614546; 9,95 Euro.

Der Fall Banu Büyükavci Nürnberger NaturFreunde solidarisch

▶ Der Fall Banu Büyükavci hat viele Menschen in Nürnberg aufgewühlt. Niemand konnte verstehen, warum die Fachärztin für Psychiatrie 2020 durch das Oberlandesgericht München zu einer Freiheitsstrafe von mehr als drei Jahren verurteilt wurde, obwohl sie in Deutschland keine Straftat begangen hat. Die Verurteilung bezog sich auf den Paragraphen 129b des Strafgesetz-



☒ Soll ausgewiesen werden: Banu Büyükavci

buches (Unterstützung einer kriminellen Vereinigung im Ausland). Büyükavci soll Mitglied der kommunistischen TKP/ML sein, die in der Türkei als terroristisch eingestuft wird. Nachdem im Juni die Revision gegen dieses Urteil zurückgewiesen wurde, steht jetzt die Ausweisung von Banu Büyükavci an.

Dass Banu Büyükavci nach ihrer Haftentlassung vorläufig in Nürnberg bleiben konnte, war der Erfolg einer breiten Solidaritätsarbeit, die ein Unterstützer*innenkreis mit wöchentlichen Kundgebungen neun Monaten lang durchführte. Durch die Initiative der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di war es gelungen, eine Solidaritätsbewegung von Arbeitskolleg*innen aus dem Nürnberger Klinikum, Pfarrern, der ehemaligen Bundesfamilienministerin Renate Schmidt, Künstler*innen und Kulturschaffenden und vielen anderen auf die Beine zu stellen.

Naturfreund*innen der Ortsgruppe Nürnberg-Mitte übernahmen die Gestaltung einer der 33 Mahnwachen. Sie sind auch Herausgeber des Buches „Meine Zelle war ein großer Garten“.

MANFRED EISELT

☒ Wild, Marian/NaturFreunde Nürnberg-Mitte (Hrsg.): Meine Zelle war ein großer Garten - Der Fall der türkischen Ärztin und Kommunistin Banu Büyükavci; 176 Seiten; starfruit publications, Fürth, 2023; ISBN: 9783922895565; 25 Euro.

Klimagerechtigkeit im Fokus

Naturfreunde Internationale beschließt Stärkung des Klimafonds

▶ „Klimagerecht in die Zukunft“ lautete das Motto des XXV. Kongresses der NaturFreunde Internationale (NFI), der am 7. Oktober im Naturfreundehotel in Spital am Pyhrn stattfand. 60 Teilnehmer*innen aus 15 Ländern diskutierten die globalen Auswirkungen der Klimakrise.

Die Teilnahme der Delegierten aus den afrikanischen Mitgliedsländern wurde allerdings durch Botschaften Österreichs verhindert, die unter fadenscheinigen Gründen Einreisen ablehnten. Einzig NFI-Vizepräsident Mamadou Mbodi aus dem Senegal konnte teilnehmen. Gegen diese willkürliche Behinderung der internationalen zivilgesellschaftlichen Zusammenarbeit protestierte der Vorstand der NFI in einem Brief an die Botschaften und das Außenministerium.

NFI-Präsident Manfred Pils, der mit hundert Prozent der Delegiertenstimmen in seinem Amt bestätigt wurde, betonte die Verantwortung der wohlhabenden Staaten, die nach wie vor den überwiegenden Teil der weltweiten Treibhausgasemissionen verursachen: „Sofortige ambitionierte und verbindliche Maßnahmen zur Eindämmung der Treibhausgasemissionen sowie die effiziente Unterstützung der vom Klimawandel am stärksten betroffenen Länder und Menschen sind notwendig, um zukünftigen Generationen eine lebenswerte Zukunft zu ermöglichen.“

Michael Müller, Bundesvorsitzender der Na-

turFreunde Deutschlands, unterstrich: „Die Folgen des Klimawandels sind auf tragisch höchst unterschiedliche Weise sozial, zeitlich und regional verteilt: So liegen zwischen der Verursachung und der vollen Entfaltung der Folgen Jahrzehnte und die Hauptverursacher sind in der Regel nicht die Hauptbetroffenen. Und in den Ländern des Globalen Südens fehlen die notwendigen finanziellen Mittel für die erforderlichen Maßnahmen.“

Folglich fordert die NaturFreunde Internationale die Finanzierung eines globalen, solidarischen Ausgleichs- und Unterstützungsfonds durch die Staaten des Globalen Nordens in Höhe von mindestens zwei Prozent ihres Bruttonationalprodukts zu Förderung einer nachhaltigen Entwicklung im Globalen Süden.

Gleichzeitig verpflichten sich die NaturFreunde, ihren eigenen Beitrag zur Klimagerechtigkeit zu leisten. Dazu gehört die weitere Stärkung des Klimafonds der NaturFreunde Internationale, mit dem durch die NFI-Partner in Afrika konzipierte Projekte mittels Spenden finanziert werden. Die zu hundert Prozent in die Empfängerländer weitergeleiteten Spenden ermöglichen unter anderem Pflanzungen von Obstbäumen und Mangroven.

MARITTA STRASSER

☒ Mehr dazu unter: www.climatefund.nf-int.org/



☒ Kongressteilnehmer*innen der Naturfreunde Internationale vor imposanter Berglandschaft

NATURSCHUTZ KONKRET

Die Rückkehr der Moore

Brandenburger NaturFreunde aktiv bei Projekt zur Wiedervernässung

Das Moor war schon immer ein Mythos, ein mit Angst, Schauergeschichten und Sagen behafteter Ort. Wer den Mut hat, kann eine enorm vielfältige Natur wahrnehmen und erliegt schnell dem Reiz dieses faszinierenden Lebensraums.

Moore sind dauerhaft vernässte Bereiche, die überall dort vorkommen, wo es einen ständigen Überschuss an Wasser gibt. Brandenburg zählt

Moorschutz ist Arten- und Klimaschutz

Die Nachrichten vom Klimawandel können einen ziemlich überrollen. Deshalb wurden die NaturFreunde Brandenburg mit der Naturfreundejugend aktiv und Partner im Moorprojekt zur Sicherung des Quellmoors „Kleine Hölle“, ein eindrucksvoll eingeschnittenes Kerbtal, welches am Nordrand der Calauer Schweiz im Sü-

cken Udo List, dem deutschlandweit aktiven Verein „We want Moor“ und dem Initiator des Projekts Jörg Kubick die Arbeitseinsätze geplant und zusammen gestaltet. Die Arbeitseinsätze zielen darauf ab, das Wasser wieder länger im Gebiet zu halten. Seit 2022 sind wir aktiv nun dreimal vor Ort gewesen. Es wurden drei Moorplomben am Nebenarm des Cabeler Bachs und etwa 35 Meter Grabenverschluss mit Ton und Sand gebaut, und das mit viel Schweiß und Schwielen. Für die Aktionen waren alle im Einsatz - die 2- und 58-jährigen - große wie kleine Hände und Kräfte waren nötig. Beim Klima-Moor-Camp im Juli 2023 haben wir zusammen mit der Naturfreundejugend Brandenburg acht Jugendliche begeistert, zu „Moorretter*innen“ zu werden und so zu helfen, dass Quellmoore im Bereich der „Kleinen Hölle“ ihren natürlichen Zustand



Moorschutz ist Handarbeit: Große und kleine NaturFreund*innen im Einsatz für die Renaturierung Brandenburger Moore, Arten- und Klimaschutz.

zu den niedermoorreichsten Bundesländern, was bedeutet, dass die Moore vom Grund- und Regenwasser gespeist werden. Sie weisen eine charakteristische Pflanzenwelt auf, die geprägt ist von Torfmoosen, Sauergräsern und verschiedenen Zwergstrüchern. Auch Spezialisten der Tierwelt, wie Moorfrösche, Libellen und Schmetterlinge kommen nur hier vor! Der ständige Wasserüberschuss verhindert den vollständigen Abbau der pflanzlichen Reste, die stattdessen als Torf abgelagert werden. Ein lebendiges Moor wächst durch Torfaufwuchs in die Höhe, einen Millimeter pro Jahr. Intakte Moore sind riesige Kohlenstoff-Speicher, obwohl sie nur drei Prozent der weltweiten Landfläche bedecken, binden sie doppelt so viel Kohlenstoff wie alle Wälder zusammen.

den von Brandenburg liegt. Es wird vom Cabeler Bach und seinen Nebenarmen durchströmt. Der Name weist auf ein versumpftes, kühles und dunkles Gebiet hin. Mehrere Quellaustritte aus umliegenden Höhenzügen speisen das Tal mit Wasser und lassen kleine Versumpfungsmoore entstehen. Nach der Wiederaufforstung der Calauer Schweiz, wurde in den 1930-er Jahren der Wasserhaushalt durch das Einbringen von Entwässerungsgräben verändert. Seitdem wurde das Wasser schnell abgeleitet. Dadurch fehlt es dem Moorkörper und dem Wald - insbesondere in trockenen Sommern.

Anpacken für unsere Zukunft

Die NaturFreunde Brandenburg haben mit dem Leiter des Naturparks Niederlausitzer Landrücken

wiedererlangen können. Schon jetzt sieht man, wie das Wasser gehalten wird, sich kleine Seen bilden und auch Torfmoose wieder anwachsen. Der Moorkörper kann sich so wieder regenerieren. Die ausgleichende Wirkung auf das Wasserangebot und das Lokalklima käme zugleich den umliegenden Waldbeständen zugute.

Wir sind noch nicht fertig und wir sehen durch diesen Erfolg der Wiedervernässung, dass jede*r einen Teil beitragen kann und sollte! Die Kleinen im Bunde fragen schon: „Wann geht es wieder ins Moor?“ Und so machen wir weiter: „Zukunft vor, noch ein Moor!“ Auf geht's - ihr alle seid herzlich eingeladen, uns dabei zu unterstützen! ■

YVONNE KASE / GABRIELE MEYER
NATURFREUNDE BRANDENBURG

NEUE HANDREICHUNG

Die extreme Rechte in der Umweltpädagogik

Herausforderungen und Verantwortung von ökologischer Bildungsarbeit

► Die NaturFreunde-Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) informiert seit Jahren über rechte Vereinnahmungsversuche im Natur-, Umwelt- und Klimaschutz. Regelmäßig erstellt sie Handreichungen und erarbeitet Bildungsformate zu unterschiedlichen Schwerpunkten. Eine neue Publikation richtet ih-

nung und Natur in ihrer unmittelbaren und politischen Dimension begreifbar zu machen. Individuum und Gesellschaft sollen sich ihrer Verantwortung gegenüber der Umwelt bewusst werden und ihr Handeln dementsprechend anpassen.

Unreflektierte Naturbilder können dabei aber anschlussfähig für rechte Ideologien sein. Vorstellungen einer „ursprünglichen“ und „natürlichen“ Vergangenheit von Mensch und Natur bieten Nährboden für völkische Ansichten, in denen das Individuum genetisch und kulturell an seine umgebende Natur gebunden ist. In diesen Vorstellungen werden Menschen oft angeblich „natürliche“ Eigenschaften zugeschrieben und reproduzieren damit meist rassistische oder Geschlechterstereotype.

Die Broschüre skizziert jedoch nicht nur rechte Akteur*innen, die versuchen Umweltbildung in ihrem Sinne zu vereinnahmen. Sie will auch eine Debatte um einzelne Ansätze in der menschenrechtsorientierten und demokratischen Umweltbildung anregen. Ein Bewusstsein für rechte Aktivitäten sowie das kritische Hinterfragen eigener umweltpädagogischer Ansätze bieten die Chance für eine erfolgreiche Prävention gegen eine rechte Landnahme in diesem wichtigen Bereich des Natur- und Umweltschutzes. ■

FLORIAN TELLER



► Die neue FARN-Handreichung

ren Blick auf einen bisher wenig beachteten Bereich extrem rechter Aktivitäten, welcher jedoch ein wichtiges Potenzial für eine antidemokratische Ideologiebildung darstellt: Umweltbildung.

Umweltbildung ist ein Feld ökologischer Pädagogik, deren Ziel es ist, unsere Umge-

► **FARN-Handreichung:** Die extreme Rechte und Menschenfeindlichkeit in der Umweltbildung. Gegen Unkostenersatz bestellen bei: Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN), c/o NaturFreunde, Warschauer Str. 58a/59a, 10243 Berlin, (030) 29 77 32 60, info@nf-farn.de

Die gemeinsame Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) von NaturFreunden und Naturfreundejugend identifiziert rechtsextreme und menschenverachtende Ideologien und Denkmuster im Natur- und Umweltschutz und erarbeitet menschenbejahende und demokratiefördernde Gegenentwürfe.

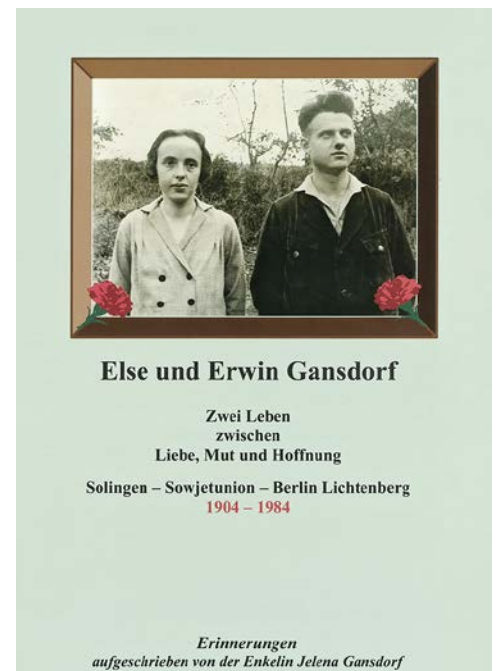
Mehr Informationen Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) · www.nf-farn.de

ERINNERUNGSKULTUR

Ein bewegtes Leben

Zwei NaturFreund*innen in Berlin geehrt

► Das kleine Metallschild an der blau lackierten Bank im Berliner Bezirk Lichtenberg, weist darauf hin, wem dieses Sitzmöbel gewidmet ist: den „NaturFreunden, Antifaschisten und Kommunisten Else (1905-1984) und Erwin Gansdorf (1904-1983)“. Die Initiative hierzu kam von Jelena Gansdorf, der Enkelin der beiden. Sie hat zudem eine Broschüre über das bewegte Leben



► Das Leben zweier NaturFreund*innen

ihrer Großeltern unter dem Titel *Else und Erwin Gansdorf. Zwei Leben zwischen Liebe, Mut und Hoffnung* herausgegeben. Aufgewachsen sind Else und Erwin Gansdorf in Solingen. Schon früh schlossen sie sich den NaturFreunden an, später dann auch der Kommunistischen Partei. 1931 gingen sie als Aufbauhelfer in die Sowjetunion. Nach dem Überfall Nazideutschlands auf die Sowjetunion wurden beide zur sogenannten Arbeitsarmee eingezogen, nach dem Krieg arbeiteten sie in einer Sowchose. 1973 siedelten sie in die DDR über. Beide starben Mitte der 1980er-Jahre kurz nacheinander. Ihr Grab befindet sich auf dem Sozialistenfriedhof in Berlin-Friedrichsfelde. ■

HARALD ETZBACH

► **Bestellung:** www.tinyurl.com/gedenkbank

MITGLIEDERGEWINNUNG

Wir werden mehr - wetten, dass?

Naturfreundejugend Bayern startet neue Kampagne

Das Projekt „Mach mit bei der Naturfreundejugend!“ des Landesverbands Bayern der Naturfreundejugend hat beim Landestreffen im Juli ein Projekt ins Leben gerufen, das der Mitgliedergewinnung dienen soll.

Dabei handelt es sich um eine ein Jahr lang andauernde Wette, zu der sich einzelne Ortsgruppen eintragen können, die Lust auf mehr Jugendarbeit haben. Zusammen wetten die Ortsgruppen, dass sie es schaffen, bis Juli 2024 insgesamt 50 neue Menschen von 0 bis 27 Jahren für die Mitgliedschaft bei der Naturfreundejugend zu gewinnen. Dabei können sie nichts verlieren, denn einen Wetteinsatz gibt es nicht. Die „Wette“ dient also als Anreiz, Angebote für Kinder- und Jugendliche innerhalb der Ortsgruppe auf- und auszubauen, denn sollte das Ziel nach einem Jahr erreicht werden, winkt den Gewinner*innen eine Belohnung in Form einer Aktion. Diese soll möglichst den Interessen der neu gewonnenen Jugendlichen entsprechen, weshalb beschlossen wurde, Raum für Wünsche offen zu lassen, damit sich alle beteiligen können. Aus den Ideen und

Vorschlägen, die aus den Ortsgruppen kommen, soll dann etwas organisiert werden, das dem finanziellen Rahmen des Projekts entspricht. Dieser konnte durch gesammelte Spenden, die als Gegenwetten fungierten, auf dem Landestreffen vergrößert werden.

Die Durchführung der Wette ist besonders im Kontext der Kampagne 100.000 „Sagt JA zu uns“ relevant. Hierbei handelt es sich um das bundesweite Vorhaben, die Mitgliedergewinnung der NaturFreunde Deutschlands anzutreiben - bis 2025 will man auf insgesamt 100.000 Mitglieder wachsen. Denn die Arbeit der NaturFreunde als Verein der sozial-ökologischen Transformation fordert in krisenreichen Zeiten wie diesen eine größere Sichtbarkeit vor Ort. Um die langfristige Sicherung dieses Wachstums zu erreichen, sehen sich die Mitglieder der Naturfreundejugend besonders in der Verantwortung, dieses Vorhaben durch die Gewinnung junger Menschen zu unterstützen. Dazu dient letztendlich diese Wette.

Je mehr Ortsgruppen an der Wette teilnehmen, desto realistischer wird das Ziel, denn die

50 neuen jungen Mitglieder berechnen sich aus den Zuwächsen aus allen teilnehmenden Ortsgruppen. Der Start beim Landestreffen 2023 war schon ein voller Erfolg: Bereits jetzt haben sich acht Ortsgruppen gefunden, die mitmachen wollen. ■ NICO KLINGER

INFO

Workshop für alle Mitglieder: Flyer und Plakate

„Flyer und Plakate für deine Ortsgruppe einfach und professionell gestalten mit Canva“, lautet der Titel des kostenlosen Online-Workshops, zu dem die Bundesgruppe am 17. Januar 2024 um 18:30 Uhr einlädt. Die Veranstaltung bildet den Auftakt einer Schulungsreihe zum Thema „Mitgliedergewinnung“ im Rahmen der Kampagne 100.000. Die Referentin Miriam Kolodziej, Expertin für Kommunikation & Online-Marketing, vermittelt in dem 90-minütigen Mitmachformat, wie mit dem kostenlosen Online-Gestaltungsprogramm „Canva“ Werbemittel professionell erstellt werden können. ■ BARBARA STOCKER

Anmeldung unter:
www.naturfreunde.de/mg-workshop1



SAG JA

NATURFREUNDE

Landestreffen der Naturfreundejugend Bayern: Die Wette wird gestartet.

INFO

Kampagne zur Mitgliedergewinnung

Im Oktober 2021 hat der NaturFreunde-Bundeskongress eine Mitgliedergewinnungskampagne beschlossen. Bundesweit sind alle Mitglieder und NaturFreunde-Gliederungen aufgerufen, die Mitgliederzahl der NaturFreunde Deutschlands auf 100.000 steigen zu lassen. Was passiert in deiner Ortsgruppe oder in deinem Landesverband dazu? Schreib es auf! Und schick es an die NATURFREUNDiN-Redaktion. Jede konkrete Aktion und jeder konstruktive Gedanke zählt. Wir freuen uns auf deine Ideen und Vorschläge! ■ BARBARA STOCKER

Schreib an:
NaturFreunde Deutschlands · NATURFREUNDiN
Warschauer Str. 59a, 10243 Berlin
leserinnenbriefe@naturfreunde.de

ZEITSPRUNG

Für Frieden und Umweltschutz

Die NaturFreunde in der Friedensbewegung der achtziger Jahre

▶ Trotz großer friedenspolitischer Mobilisierung war die gesellschaftliche Stimmung um 1980 weniger von Hoffnung als von Angst geprägt. Verstärkt durch Horrormeldungen vom Waldsterben bis hin zur Flussversauerung rückten neben der militärischen Eskalation ökologische Fragen ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Der Kampf gegen den militärischen Atomtod wurde teils ergänzt, teils abgelöst von der Opposition gegen die zivile (gleichwohl militärisch relevante) Nutzung der Kernenergie. In der Praxis des Widerstands dominierten nicht mehr zentrale Veranstaltungen, sondern der - zahlenmäßig kaum kleinere - lokale Widerstand. Vor Ort gut verankert und doch (international umfassend beachtet waren die Großdemos in Whyll 1975, Anfang der 1980er-Jahre in Gorleben, 1981 in Brokdorf, bis hin zur WAA in Wackersdorf. Im Unterschied zu früher, schreibt Frank Biess in seinem Buch *Republik der Angst*, „lag der Schwerpunkt der Friedensbewegung [nun] auf der Demonstration individueller Betroffenheit und lokaler Aktion, nicht in der Formulierung einer gesellschaftstheoretischen Alternative.“ Für einen aus der Arbeiterbewegung kommenden Verband wie den NaturFreunden mit seiner Orientierung an den gesellschaftlichen Ursachen von Krieg also keine optimalen Bedingungen, Flagge zu zeigen.

Ökologisierung der Friedenspolitik

Dennoch: In kaum einer Phase der Verbandsgeschichte stand das Friedenthema so sehr im Mittelpunkt, wie die damalige Mitgliederzeitung belegt.

Das begann mit der Diskussion historischer Kontexte, also Erinnerungspolitik. Hierzu gehörte 1976 Wolfgang Abendroths Abriss von der Republikgründung bis in die Gegenwart, in dem das Verstehen von Kriegen eine wesentliche Rolle zu ihrer Verhinderung spielte. 1981 meldete sich Andreas Buro zu Wort mit einem Kommentar „Der Kriegsgefahr nicht tatenlos zusehen!“ Bundes- und Bundesjugendleitung positionierten sich unter der Überschrift „Abrüstung wichtiger als Abschreckung“ gegen die Aufstellung atomarer Mittelstreckenraketen in Ost und West. Die NaturFreunde Internationale trat zusammen zu einem Arbeitskongress in Holland und forderte „Den Rüstungswettlauf bekämpfen“. Vorgelegt wurden „Texte für den Frieden“, von Goethe und Brecht über Robert Havemann bis zum wegen seiner friedens- und entwicklungspolitischen Vorstellungen in der SPD an den Rand gedrängten Erhard Eppler. Ende 1982 illustrierten „Gedichte und Gedanken zum Frieden“ einen Bundeskongress-Beschluss zu „Frieden und Abrüstung“, samt Bericht über ein „Internationales Friedensfest der Naturfreundejugend“ in

Köln. Anlässlich der Reaktivierung der Ostermarsch-Bewegung riefen Bundes- und Bundesjugendleitung zur Unterstützung auf. Alte Kooperationsformen über Verbandsgrenzen hinweg wurden belebt im Aufruf zu „Aktionswochen für den Frieden“ und gegen die Stationierung amerikanischer Mittelstreckenwaffen. Setzte all dies auf klassische Friedenspolitik, so forderten die Bundesjugendkonferenz wie die Bundesgruppe 1981 ergänzend die stärkere Verbindung von Friedens- und Ökologiebewegung ein. Ein Kongressbericht trug die Überschrift „Einstimmig für Frieden und Umweltschutz“. In dieser Breite sollte das Thema in der Verbandspublizistik die kommenden Jahre bestimmend bleiben.

Atomwaffenfreie Zonen

Ein besonderes NaturFreunde-Format entwickelte der Verband, als in den frühen 1980er-Jahren Friedensbewegte begannen, Institutionen, ganze Straßenzüge und sogar Kommunen zu „atomwaffenfreien Zonen“ zu erklären. Klaus Vack gilt als wesentlicher Stichwortgeber. Hatte man die eigenen Häuser in den 1920er-Jahren als „grüne Inseln im Klassenkampf“ reklamiert, wurden sie nun „atomwaffenfreie Naturfreunde-häuser“. Zwischen dem 15. Mai 1983 und Anfang 1985 wuchs ihre Zahl von 53 auf 81. Diesbezügliche Hinweistafeln finden sich bis heute an vielen Vereinsheimen. Ihr Ziel war und ist es, Denkanstöße zu geben, selbst wenn diese Kampagne als eine bloße Art von Symbolpolitik nicht unumstritten war. ■ KLAUS-DIETER GROB

ⓘ Dies ist ein kurzer Auszug aus einem Artikel des Autors. Der vollständige Text kann heruntergeladen werden unter: www.tinyurl.com/friedensbewegung



☒ NaturFreund*innen beim 2. NaturFreunde-Bundestreffen auf dem Hambacher Schloss 1982

KALENDERBLATT

Vor neuen Herausforderungen Vor fünf Jahren wurde Fridays for Future gegründet



☒ Globaler Klimastreik, Berlin 2021

▶ Angefangen hat alles an einem Montag, nicht an einem Freitag. Am 20. August 2018 begann Greta Thunberg ihren Sitzstreik in der Nähe des schwedischen Reichstags in Stockholm. Auf einem Plakat rief sie zum „Schulstreik für das Klima“ auf. Erst einige Zeit später verlegte sie die Aktion auf den Freitag, die Idee der „Fridays for Future“ waren geboren. Die Botschaft wurde von lokalen Medien aufgegriffen und verbreitete sich schnell – nicht nur in Schweden, sondern auch international. Gut ein Jahr später, am 20. Sep-



☒ Auf der Straße trotz Pandemie, Berlin 2021

tember 2019, gingen in Deutschland beim dritten Klimastreik bereits über eine Million Menschen auf die Straße. Die neue Bewegung hatte offensichtlich einen Nerv getroffen. Es gründeten sich Unterstützerorganisationen wie die „Parents for Future“ oder die „Scientists for Future“.

Eine Zeit lang schafften es die „Fridays“ tatsächlich, den Diskurs zum Klimawandel zu prägen. So befürworteten in einer Umfrage des Bundesumweltministeriums und des Umweltbundesamts 91 Prozent der Befragten prinzipiell einen umwelt- und klimafreundlichen Umbau der Wirtschaft. Auch mit einer Klage vor dem Bundesverfassungsgericht, das 2021 die Bundesregierung dazu verpflichtete, die Ziele im – mittlerweile allerdings schon wieder verwässerten – Klimaschutzgesetz zu verschärfen, war die Bewegung erfolgreich.

Inzwischen allerdings scheint bei vielen Aktivist*innen mehr politische Selbstfindung und weniger Rund-um-die-Uhr-Aktivismus angesagt zu sein. Die Pandemiejahre haben der Bewegung zugesetzt, andere politische Themen drängten in den Vordergrund. So kam zum diesjährigen Sommercamp in Lüneburg nur die Hälfte der erwarteten Teilnehmer*innen.

In der Politik werde zwar viel geredet, aber wenig umgesetzt, so heißt es bei den „Fridays“. Hier zeigt sich aber auch die Begrenztheit einer Bewegung, die im Wesentlichen auf Appelle setzt und lange Zeit glaubte, „die Politik“ mit wissenschaftlich fundierter Überzeugungsarbeit zum Umlenken bewegen zu können. Wie wenig berechtigt die Hoffnung ist, dass die etablierte Politik endlich die Dringlichkeit der Situation versteht und weitreichende Maßnahmen gegen den Klimawandel ergreift, zeigen nicht zuletzt die internationalen Klimakonferenzen. Designierter Präsident der nächsten Konferenz, die Mitte Dezember in Dubai stattfinden soll, ist Ahmed al Dschaber, Industrieminister der Vereinigten Arabischen Emirate (des drittgrößten Erdölproduzenten der OPEC), und zugleich der Chef der nationalen Ölfirma Adnoc. Adnoc hat vor kurzem angekündigt, die Produktion bis 2027 weiter anzuhängen.

Aber auch in Deutschland wird verstärkt in fossile Industrien investiert. Hierzu gehören der massive Ausbau der Infrastruktur für den Import und die Lagerung von Flüssigerdgas (LNG) und die Vergabe öffentlicher Bürgschaften und Kredite für fossile Energien im Ausland. Mit im Schnitt jährlich 2,8 Milliarden Dollar jährlich zwischen 2019 und 2021 ist Deutschland hier einer der bedeutendsten öffentlichen Geldgeber für Kohle, Öl und Gas.

Die Klimabewegung hat mächtige Gegner, die über enorme finanzielle Ressourcen verfügen. Auch deshalb erleben wir aktuell eine Welle verstärkter Repression gegen Klimaaktivist*innen. Zugleich zeigen Umfragen, dass die Zustimmung zur Klimabewegung in der Bevölkerung zurückgeht. Viele befürchten, konsequente Klimapolitik werde zwangsläufig mit sozialen Einschnitten einhergehen. Daher muss Klimapolitik auch klare sozialpolitische Forderungen stellen – neue Bündnisse sind nötig. Ein erster Ansatzpunkt sind Initiativen wie die WirFahrenZusammen-Kampagne, die die „Fridays“ zusammen mit Beschäftigten im Nahverkehr und der Gewerkschaft ver.di ins Leben gerufen haben und die sich nicht nur für einen Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs einsetzt, sondern auch für bessere Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten. ■

HARALD ETZBACH



☒ Klimastreik zur Bürgerschaftswahl in Hamburg, Februar 2020



Reisen

14.-19.1.2024 Schneeschuwoche auf dem Feldberg

Schneeschuwanderung, Vesper mit Ök Wein, Biobier und alkoholfreien Getränken. Rahmenprogramm: Stadtführung, Museum. Wochenendteilnahme möglich. Im Naturfreundehaus Feldberg (L 40).

Leistungen Ü/HP, Konuskkarte, geführte Touren

Kosten Mitglieder/Gäste: ab 450 €

Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · (07676) 336 info@naturfreundehaus-feldberg.de

26.-28.1.2024 Skitouren-Wochenende im Prättigau (CH)

Leichte Skitouren für Teilnehmende mit wenig Erfahrung. Geh- und Skitechnik beim Tourengang, Lawinenverschütteten-suche, Aufstiege und Abfahrten bis 800 Höhenmeter, Ausschreibung anfordern.

Leistungen Ü/HP, geführte Skitouren, Kurtaxe

Kosten Mitglieder/Gäste: 200/280 €
Anmeldeschluss 5.1.2024

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden · Lara Tschuschke · (0721) 15 10 91 14 lara.tschuschke@naturfreunde-baden.de

2.-9.2.2024 Skilanglaufwoche auf dem Feldberg

Langlauf-Freizeit für Anfänger und Fortgeschrittene. Historische Stadtführung in Freiburg, Besuch im Skimuseum. Schneeschuhwanderungen und Kinderbetreuung möglich. Wochenendteilnahme möglich.

Leistungen Ü/HP, Konuskkarte, geführte Touren

Kosten Mitglieder/Gäste: ab 450 €

Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · s.o.

18.-24.2.2024 Schneeschuwandern Tannheimer Tal (A)

Aktivfreizeit. Schneeschuhwanderungen, romantische Touren durch Waldgebiete. Ausführliches Programm anfordern.

Leistungen Ü/HP, Reisebetreuung, Kurtaxe, Bergbahnen/ÖPV, Versicherungsschein

Kosten Mitglieder/Gäste: ab 695/745 €

Anmeldeschluss 8.1.2024

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden · Brigitte Schmidt · (0157) 30 79 76 64

brigitte.online@googlemail.com

24.-28.2.2024 Skitourgehen in Wipptal/Brenner (A)

Fortgeschrittene Skitouren im Wipptal am Brenner mit dem NaturFreunde Sportverein Hessen. Leichte Touren, Erfahrungen im Gelände jenseits der Piste sowie im Umgang mit der Skitouren-Sicherheitsausrüstung notwendig. Aufstiege zwischen 700-1000 Höhenmeter. Interessierte Anfänger*innen nach vorheriger Rücksprache, max. 10 Personen.

Kosten Mitglieder/Gäste 140/210 €, Liftticket 50 €

Leistungen HP, private Anreise

Anmeldeschluss 31.12.2023

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Sportverein · Henrik Zenker

skitouren-sv-nfh@gmx.de

25.2.-3.3.2024 Frauen-Winterfreizeit

Frauenreise. Wandern rund um den Kniebis herum und im Nationalpark Schwarzwald. Vegetarische Küche. Naturfreundehaus Kniebis (M 54).

Leistungen Ü/HP, Kurtaxe

Kosten Mitglieder/Gäste: ab 425/475€

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Württemberg · Karin Flamm

(0711) 48 10 76

info@naturfreunde-wuerttemberg.de

10.-17.3.2024 Langlauf- und Schneeschuhfreizeit

Überraschungsfahrt ins Weiße (Blaue): Wo wird Mitte März guter Schnee vorhanden sein? Von den Schweizer Alpen bis in die Hohe Tatra wären die Möglichkeiten. Reise mit Schneegarantie!

Leistungen Ü, Führung, ÖPNV vor Ort
Kosten Mitglieder/Gäste: ab 650/750 €
Anmeldeschluss 1.2.2024

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden · Heinz Blodek · (0160) 5 53 98 11 heinznnfh@gmail.com

8.-17.5.2024 Wanderwoche Fränkische Schweiz

Hohe Felsen, tiefe Tropfsteinhöhlen, klare Bäche, rauschende Wälder und satte Weisen. Ungespundetes Bier und Brotzeiten vom Allerfeinsten. Dazu geistige Nahrung: Zwei junge Männer aus Erlangen haben die Fränkische Schweiz bereits 1793 bereist und mit Ihren Berichten zur Entwicklung der Romantik in Deutschland beigetragen. Von all diesem wollen wir in unserer Wanderwoche etwas kosten.

Leistungen Ü/F; Führungen und Besichtigungen, Gepäcktransport/Besenwagen
Kosten ab 890 €

Anmeldeschluss 1.3.2024

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden · Heinz Blodek · (0160) 5 53 98 11

heinznnfh@gmail.com

29.5.-2.6.2024 Radtour über Fronleichnam

Vom Werden und Vergehen. Radtour für Erwachsene zu Stationen deutscher Industriegeschichte im Ruhrgebiet. Unterkunft in Marl. Tourenvorschläge: Duisburg (60 km), Essen (50 km), Bochum (50 km).

Leistungen Ü/F, geführte Radtouren

Kosten 360 €, Eintritte und Führungen, Deutschlandticket

Anmeldeschluss 7.1.2024

Auskunft & Anmeldung Sportverein der NaturFreunde Hessen · Günter Ciesla

(0170) 892 05 00 · guenter.ciesla@sv-nfh.de

3.-14.6.2024 Wandern und Erholen auf Elba

Exkursionen und geführte Wanderungen (4-5 Stunden, ca. 400 Höhenmeter), Strand/Pool, Bootstour, Weinverköstigungen, Besuch der Napoleon-Residenz. Einreise mit der Fähre ab Portoferraio. Tagesprogramm anfordern.

Leistungen Ü/HP, geführte Wanderungen/Exkursionen, Reisebetreuung, Fährüberfahrt, Transfer Hotel/Hafen, weitere Leistungen

Kosten Mitglieder/Gäste: ab 1.280/1.350 €

Anmeldeschluss 31.3.2024

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden · Cinzia Fenoglio

cinzia.fenoglio@naturfreunde-baden.de

9.-18.6.2024 Wandern in Altenmarkt-Pongau (A)

60plus-Reise. Ausflüge zu Dachstein, Zauchsensee und nach Salzburg, Hallstatt, Hallstätter See. Geführte Wanderungen. 4-Sterne-Hotel mit Hot-Whirlpool, Sauna, Solarium, Fitnesshalle, Freibad.

Leistungen Ü/HP, Bus ab Karlsruhe, Besichtigungen, Ausflüge, geführte Wanderungen, Themenabende, Eintrittsgelder, Kurtaxe, Versicherung

Kosten Mitglieder/Gäste: 975/1.055 €

Anmeldeschluss 31.3.2024

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden · Peter und Inge Welker

(0172) 7 27 85 69 · peter-welker@gmx.de

13.-20.6.2024 Bergwanderwoche Ramsau

Aktivfreizeit. Leichte bis mittelschwere Wanderungen im Bereich des Dachsteins mit seinem Gletscher. Unterkunft mit lokalen Speisen, Wellnessbereich mit Sauna und Dampfbad.

Leistungen Ü/HP, Ramsau Sommercard, Wanderführungen

Kosten Mitglieder/Gäste: ab 720/780 €

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Württemberg · Wolfgang Schanz · (0731) 2 82 93 · wolfgang-schanz@hotmail.de

21.-28.6.2024 Badische Freiheit

Geschichtliche Mittelgebirgsradtour im Nordschwarzwald mit Fahrrad/E-Bike. Wanderung im Nationalpark. Fahrradtour insgesamt 200 km, Besichtigungen, Abschlusskundgebung in Durlach. Bergauf bis 4.000, bergab bis 3.500 Höhenmeter.

Leistungen Ü/HP, Führung, Gepäcktransport, Besichtigungen

Kosten Mitglieder/Gäste: ab 590/690 €

Anmeldeschluss 1.3.2024

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden · Gabi Rolland · (0170) 4 87 58 62

gabi.rolland@t-online.de

30.6.-11.7.2024 Alpenüberquerung München/Venedig

Tour auf dem Fernradweg München/Venedig. 600 Kilometer, 4.000 Höhenmeter (auf und ab). Ruhetage, Besichtigungen, Ausflüge. In zwei Gruppen: Trekking- und E-Bike.

Leistungen Ü/F, Führungen, Besichtigungen, Gepäcktransport, Rückreise Venedig/München

Kosten Mitglieder/Gäste: ab 590/690 €

Anmeldeschluss 1.3.2024

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden · Heinz Blodek · (0160) 5 53 98 11

heinznnfh@gmail.com

mehr Reisen www.reisen.naturfreunde.de

7.-12.7.2024

Bergtour im Tessin (CH)

Hüttentour an der Grenze Graubünden/Tessin über der Baumgrenze durch die Plaun la Greina. Für geübte Berggeher*innen, die trittsicher und schwindelfrei sind. Wege sind unbefestigt.

Leistungen Ü/HP, Reisebegleitung, Vortreffen ca. 4 Wochen vor der Tour

Kosten Mitglieder/Gäste: 580/660 €

Anmeldeschluss 31.3.2024

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Württemberg · Kornelia Birnbaum · (0157) 52 66 08 58 · korneliakraus@gmx.de

Schwindelfreiheit erforderlich, teilweise steile Schneefelder, vereinzelt Drahtseile. Gehzeiten 5-7 Stunden, Schwierigkeitsgrad T4.

Leistungen Ü, Reisebegleitung, Anfahrt in Fahrgemeinschaften

Kosten Mitglieder/Gäste: 490/530 €

Anmeldeschluss 31.5.2024

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Württemberg · Kornelia Birnbaum korneliakraus@gmx.de (0157) 52 66 08 58

15.-24.7.2024

Faszination Mosel

60plus-Reise. Bus ab Karlsruhe, Besuch von Cochem mit Besichtigung der Burg, Fahrt nach Trier, Besuch der Geysire in Andernach, Weinprobe. Geführte Wanderungen in Gruppen je nach Stärke.

Leistungen Ü/HP, Halb-/Ganztagesausflüge, Besichtigungen, Wanderungen, Schiffsfahrten, Eintrittsgelder, Kurtaxe.

Kosten Mitglieder/Gäste: 1.050/1.130 €

Anmeldeschluss 31.3.2024

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden · Peter und Inge Welker · (0172) 7 27 85 69 · peter-welker@gmx.de

11.-25.8.2024

Hochgebirgswanderung in Tirol (A)

Bergtour entlang der Originalschauplätze des Lebenswegs von Andreas Hofer. Für alle Wandernden geeignet, schwierige Abschnitte können umgangen oder umfahren werden. Auch Hochgebirgswander*innen kommen auf ihre Kosten. Streckenverlauf: bis 100 Kilometer. Bergauf bis 4.000, bergab bis 3.000 Höhenmeter.

Leistungen Ü/F, Führung, Besichtigungen, Bus und Bahnen in Tirol

Kosten Mitglieder/Gäste: 1.090/1.150 €

Anmeldeschluss 01.3.2024

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden · Heinz Blodek · (0160) 5 53 98 11 heinznhf@gmail.com

18.-23.8.2024

Stubaier Grenzrunde (I)

Bergwanderung in den Stubaier Alpen. Konditionell anspruchsvolle Tour auf überwiegend schmalen, abschnittsweise spärlich markierten Steigen. Trittsicherheit und

1.-9.9.2024

Klettersteige/Bergwandern im Allgäu

Dem Allgäuer Hauptkamm folgend nehmen wir die schönsten Hochgebirgswanderungen und Klettersteige mit.

Leistungen Ü/F, Führungen/Transfer auf der Strecke

Kosten Mitglieder/Gäste: 790/890 €

Anmeldeschluss 1.3.2024

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden · Heinz Blodek · (0160) 5 53 98 11 heinznhf@gmail.com

17.-28.9.2024

Wandern in Val di Sole (I)

Tageswanderungen (ca. 5-6 Stunden, 400-700 Höhenmeter) durch die Herbstberglandschaft. Eigene Erkundungen auch mit dem Mountainbike möglich. Tagesprogramm anfordern.

Leistungen Ü/HP, tgl. geführte Wanderungen, Reisebegleitung, Guest Card zur freien Benutzung von Seilbahnen/ÖPNV/Eintritt Museen, Garage, Sicherungsschein

Kosten Mitglieder/Gäste: ab 1.015/1.100 €

Anmeldeschluss 30.6.2024

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden · Cinzia Fenoglio cinzia.fenoglio@naturfreunde-baden.de

22.9.-2.10.2024

Sommerausklang auf Usedom

Geführte Ausflüge, eigene Exkursionen, Programm anfordern.

Leistungen Ü/HP, tgl. Bernsteintherme, Ausflüge, Besichtigungen, Reisebetreuung und Sicherungsscheine, Bahn ab Karlsruhe (Zustieg nach Vereinbarung)

Anmeldeschluss 31.3.2024

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden · Klaus Schweinfurth · (06222) 26 12 kl.schweinfurth@t-online.de



Seminare

26.-31.12.2023

Familien-Wintersportausbildung

Oberstaufen: mehrtägiger Lehrgang für Ski alpin und Skilanglauf. Kurse für Kinder/Jugendliche sowie Carving für Erwachsene. Technikkurs für Fortgeschrittene, Skilanglauf Basic-Kurs mit Touren. Vor Beginn wird eine Sichtung der Fahrkenntnisse durchgeführt für die Gruppeneinteilung.

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Bayern · Heinz Estermann heinz.estermann@gmx.de

len. Naturfreundehaus Lemberg (M 10). **Leistungen** Reisekosten, Ü und Verpflegung werden übernommen. Ü im Mehrbettzimmer.

Kosten Kostenlos für NaturFreunde-Mitglieder. Gäste auf Anfrage willkommen! **Anmeldeschluss** 15.1.2024

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden und Württemberg · Stärkenberatung (0711) 42 07 03 88 staerkenberatung@naturfreunde-wuerttemberg.de

18.-23.3.2024

Juleica-Grundausbildung

Juleica-Grundsicherung für Jugendliche. **Auskunft & Anmeldung** Naturfreundejugend Niedersachsen · Annette Greten-Houska · greten-houska@nfj-nds.de

22.-24.3.2024

Vernetzungstreffen Naturfreundejugend

Jugendaustausch für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene.

Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Deutschlands · Andreas Link · andreas.link@naturfreundejugend.de

12.-14.4.2024

Mosaik-Workshop

Grundlagen des Mosaiklegens und Gestaltung eines eigenen Mosaiks. Verlängerung bis 16.4. möglich. Naturfreundehaus Mollseifen (F 17).

Leistungen 2 Ü/VP, Kursleitung, Wanderverlängerung: 2 weitere Ü, Verpflegung, Wanderleitung

Kosten 185/215 € Mitglieder/Gäste, Materialkosten 15 €, Wanderverlängerung: 145/160 € Mitglieder/Gäste

Anmeldeschluss 3.3.2024 **Auskunft & Anmeldung** Naturfreundehaus Mollseifen (F 17) · (02981) 73 89 naturfreundehaus-mollseifen@outlook.de

19.-21.1.2024

23. NaturFreunde-Kulturseminar

Kreativwochenende für Naturfreund*innen im Naturfreundehaus Rahnenhof (K 9), um Kultur und Politik zu diskutieren und zu musizieren. Tagesgäste willkommen. Vorträge, Diskussionen, Lieder, Impro-Theater.

Leistungen Ü/VP, Seminar

Kosten Mitglieder/Gäste: 150/170 €, Tagesgäste: 40/50 €

Anmeldeschluss 15.12.2023

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Rheinland-Pfalz · (0621) 52 31 91 info@naturfreunde-rlp.de

1.-3.3.2024

Juleica Ausbildung 1

Juleica-Schulung für Jugendliche.

Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Bayern · Dina Springhart

dina.springhart@naturfreundejugend.de

15.-17.3.2024

Juleica-Ausbildung 2

Juleica-Schulung für Jugendliche.

Auskunft & Anmeldung

Naturfreundejugend Bayern · s.o.

15.-17.3.2024

Gruppen moderieren

Ausbildung Stärkenberatung in BaWü, Modul 5. Zusatzmodul, in dem wir euch für die Gruppenmoderation fit machen wollen

mehr Seminare www.seminare.naturfreunde.de

Hinweise 1. Die Reisebedingungen und die Reise- und Seminarangebote werden von dem*der jeweiligen Veranstalter*in verantwortet. 2. Die Veröffentlichung in der *NATURFREUNDiN* ist eine unverbindliche Zusammenstellung ohne Gewähr. 3. Bitte meldet Reisen und Seminare, die in der *NATURFREUNDiN* veröffentlicht werden können, an veranstaltungen@naturfreunde.de oder als Fax an (030) 29 77 32 -80. 4. Mehr Reisen, Seminare, sportliche Ausbildungsangebote: www.veranstaltungen.naturfreunde.de.



Kleinanzeigen

▶ **Süddeutschland Dreiländereck**

Bio Weingut Kaufmann, neuer Jahrgang, jetzt testen: Gutedel, Grauburgunder, Rotweine, schicke Ferienwohnung 2-4 Pers.
Web www.bioweingut-kaufmann.de

▶ **Ferien im Schwarzwald**

für große und kleine Naturliebhaber, idyllisch gelegen, viele Ausflugsmöglichkeiten, kein Handyempfang, kein Internet.
Telefon (07446) 12 62
Web www.schlossmuehle-sterneck.de

▶ **La Palma/Kanaren: FeHs für 1-4 Pers.**

und 1 Gästezimmer (für alleinreisende Menschen) in herrlicher Natur von privat zu vermieten.
Telefon/Fax (0034) 922 48 56 19
E-Mail sedzlapalma@telefonica.net

▶ **Sardinien Natursteinhaus**

Nordostküste, südlich von Olbia, 2 km vom Strand, mehrere Terrassen mit Panoramablick aufs Meer. Bis 4 Personen.
Telefon (0179) 921 68 67
E-Mail d.gene@gm.x.net

▶ **Naturfreundehaus in schöner Lage**

zum Kauf oder in Erbpacht gesucht. Zuschriften mit Unterlagen bitte unter:
Chiffre 202304

▶ **500 Fasten-Wanderungen - europaweit!**

Auch Intervall-, Früchte-/Basenfasten. Täglich mindestens 10 km wandern. Woche ab 350 €. Tel./Fax (0631) 474 72,
Web www.fasten-wander-zentrale.de

INFO

Kleinanzeigen in der NATURFREUNDIN

150 Anschläge zzgl. einer Kontaktzeile kosten 26,- €, weitere 25 Anschläge je 2,50 € (immer zzgl. MwSt.). Mitglieder erhalten 30% Rabatt.

**Anzeige bitte einsenden an den
Naturfreunde-Verlag
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -69 · Fax -80
anzeigen@naturfreunde.de**

ANZEIGE

**seniorenrecht & barrierefrei
im Gruppenziel Naturpark Spessart**

Hallenbad 30° · Kegelbahn · Lift · Sauna · Wellness · Panoramalage
Urlaub in Franken · staatlich anerkannter Erholungsort · beste
Ausflugsmöglichkeiten · 90 km Wanderwege · alle Zimmer mit Du/WC/
TV/Safe/Fön/WLAN · Rollstuhl-freundlich · HP 64 € inkl. Kurtaxe · Freipl.
Livemusik · Reisel. · Grillbuffet

Tel. (09355) 74 43 · Fax -73 00 · www.landhotel-spessartruh.de



Medien

Die Konsens-Fabrik



So aktuell wie
brisant: Edward
Herman und Noam
Chomsky haben
dieses Werk über
das moderne Propaganda-
modell bereits vor 20
Jahren veröffentlicht. Es

beschreibt eine marktwirtschaftliche Desinformation, die als Nachrichten „verkauft“ wird, an konkreten Beispielen. Die fabrikmäßige Erstellung eines veröffentlichten Konsenses, der zentrale Fakten verdreht, die Bevölkerung täuscht und Meinung „macht“, ist die „Bedingung“ eines großen Teils der kommerziellen Medienwirtschaft. Und das Buch ist ein Klassiker zum Thema. ■ **MICHAEL MÜLLER**

i Edwards S. Herman/Noam Chomsky: Die Konsens-Fabrik. Die politische Ökonomie der Massenmedien; 704 Seiten; Westend, Frankfurt/M., 2023; ISBN 9783864893919; 44 Euro.

Eine kurze Geschichte der deutschen Sozialdemokratie



Ein aktueller Blick auf die mehr als 160 Jahre wechselhafter Geschichte der Sozialdemokratie in Deutschland - von den Anfängen Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart - liefert das Buch in kurzweiliger, informativer und kenntnisreicher Form. Besonders hilfreich, eine kritische Wegweisung für heutige Konflikte zu finden, sind die Übersichten über die Reformmuseumbatten, die sozialliberale Koalition und die Umbrüche des neuen Jahrtausends. Eine Hilfe für die politische Orientierung in einer schwierigen Zeit. ■ **MICHAEL MÜLLER**

i Peter Brandt/Detlef Lehnert, Eine kurze Geschichte der deutschen Sozialdemokratie; 244 Seiten; Dietz-Verlag, Bonn, 2023; ISBN 97838012306468; 20 Euro.

Zukunftsbilder 2045



Urbanes Leben im Jahr 2045: Rad-schnellwege führen durch das Berliner Stadtzentrum, München entwickelt sich durch ausgedehnte Fassadenbegrünung zum urbanen Wald, und in Stuttgart werden Häuser aus nachwachsenden Rohstoffen wie Holz oder Schilf gebaut. Mit Hilfe aufwändig gestalteter fotorealistischer Grafiken zeigt das Buch, wie Städte in Deutschland, Österreich oder der Schweiz in gut zwanzig Jahren aussehen könnten, wenn eine nachhaltige, sozial-ökologische Transformation umgesetzt würde. In der Rahmenhandlung reist eine fiktive Journalistin durch die drei Länder und führt Gespräche mit verschiedenen Protagonist*innen dieser Transformation. Dabei wird deutlich, dass es zunächst einer Reihe von katastrophalen Krisen - sozialer und politischer Kipppunkte - bedurfte (Finanzcrash, Wetterextreme, Dürre), bevor es endlich zu einem Umdenken kam. Flankiert wird der ökologische Umbau durch eine gesellschaftliche Erneuerung: lebenslanges selbstbestimmtes Lernen, Vermögenssteuern, Banken, die nicht mehr dem Prinzip der Profitmaximierung verpflichtet sind, sondern dem Gemeinwohl. Das mutet ein wenig naiv an, denn tatsächlich müssen die genannten Veränderungen gegen massive materielle Interessen und mit ihnen verbundene politische Machtstrukturen durchgesetzt werden. So werden zum Beispiel Bankkonzerne nicht einfach verschwinden, nur weil „die Menschen“ rational deren Schädlichkeit erkannt haben. Die Stärke des Buchs liegt jedoch woanders: Es entwirft konkrete Utopien, die - das betonen die Autor*innen ausdrücklich - auf Ideen und Konzepten aufbauen, die bereits heute existieren. „Eine andere Welt ist möglich“, hieß einmal ein Slogan der globalisierungskritischen Bewegung. Das Buch macht diese andere mögliche - Welt in einer Art Erfahrungsreise sinnlich nachvollziehbar. ■ **HARALD ETZBACH**

Urbanes Leben im Jahr 2045: Rad-schnellwege führen durch das Berliner Stadtzentrum, München entwickelt sich durch ausgedehnte Fassadenbegrünung zum urbanen Wald, und in Stuttgart werden Häuser aus nachwachsenden Rohstoffen wie Holz oder Schilf gebaut. Mit Hilfe aufwändig gestalteter fotorealistischer Grafiken zeigt das Buch, wie Städte in Deutschland, Österreich oder der Schweiz in gut zwanzig Jahren aussehen könnten, wenn eine nachhaltige, sozial-ökologische Transformation umgesetzt würde. In der Rahmenhandlung reist eine fiktive Journalistin durch die drei Länder und führt Gespräche mit verschiedenen Protagonist*innen dieser Transformation. Dabei wird deutlich, dass es zunächst einer Reihe von katastrophalen Krisen - sozialer und politischer Kipppunkte - bedurfte (Finanzcrash, Wetterextreme, Dürre), bevor es endlich zu einem Umdenken kam. Flankiert wird der ökologische Umbau durch eine gesellschaftliche Erneuerung: lebenslanges selbstbestimmtes Lernen, Vermögenssteuern, Banken, die nicht mehr dem Prinzip der Profitmaximierung verpflichtet sind, sondern dem Gemeinwohl. Das mutet ein wenig naiv an, denn tatsächlich müssen die genannten Veränderungen gegen massive materielle Interessen und mit ihnen verbundene politische Machtstrukturen durchgesetzt werden. So werden zum Beispiel Bankkonzerne nicht einfach verschwinden, nur weil „die Menschen“ rational deren Schädlichkeit erkannt haben. Die Stärke des Buchs liegt jedoch woanders: Es entwirft konkrete Utopien, die - das betonen die Autor*innen ausdrücklich - auf Ideen und Konzepten aufbauen, die bereits heute existieren. „Eine andere Welt ist möglich“, hieß einmal ein Slogan der globalisierungskritischen Bewegung. Das Buch macht diese andere mögliche - Welt in einer Art Erfahrungsreise sinnlich nachvollziehbar. ■ **HARALD ETZBACH**

i Stella Schaller, Lino Zeddis, Ute Scheub, Sebastian Vollmar, Reinventing Society (Hrsg.): Zukunftsbilder 2045 - Eine Reise in die Welt von morgen; 176 Seiten; oekom-Verlag, München, 2023; ISBN: 9783962383862; 33 Euro.

Wanderbares Meiningen



Ein praktischer kleiner Wanderführer rund um das südthüringische Meiningen. Dass Meiningen nicht nur eine Theaterstadt ist, sondern auch wunderbare Wanderwege zu bieten hat, lässt sich anhand von 25 Touren durch Flusslandschaften, Täler und Wälder erleben. Die detailreich beschriebenen und bebilderten Wanderrouten werden durch Übersichtskarten und Infokästen ergänzt. Zudem enthält das Büchlein einen Serviceteil mit nützlichen Adressen sowie spannende Informationen zur Geschichte der von Anarchosyndikalist*innen erbauten Bakuninhütte. Heute ist die Bakuninhütte ein anerkanntes Kulturdenkmal und Anschlusshaus der Naturfreundehäuser. ■ HARALD ETZBACH

ten, Täler und Wälder erleben. Die detailreich beschriebenen und bebilderten Wanderrouten werden durch Übersichtskarten und Infokästen ergänzt. Zudem enthält das Büchlein einen Serviceteil mit nützlichen Adressen sowie spannende Informationen zur Geschichte der von Anarchosyndikalist*innen erbauten Bakuninhütte. Heute ist die Bakuninhütte ein anerkanntes Kulturdenkmal und Anschlusshaus der Naturfreundehäuser. ■ HARALD ETZBACH

Wanderverein Bakuninhütte e.V., Wanderbares Meiningen - 25 Touren rund um die Theaterstadt; 136 Seiten, Verlag grünes Herz, Ilmenau, 2023; ISBN: 9783866363939; 15 Euro.

StadtNatur



Die Stadt als Biotop, in dem sich die verschiedenartigsten Ökosysteme erfolgreich entwickeln, wird sträflich unterschätzt. Denn während die Monokulturen der industriellen Landwirtschaft Tieren und Pflanzen immer weniger Lebensraum bieten, ist die Artenvielfalt in der Stadt ungleich größer. Bedroht ist diese allerdings durch eine zunehmende städtebauliche Verdichtung. Notwendig ist daher ein Moratorium für bestehende Freiflächen in den Städten. Erstaunlich: In Bezug auf Häufigkeit und Verbreitung seltener Tierarten existiert in Deutschland und Europa eine Grenze, die dem Verlauf des früheren „Eisernen Vorgangs“ entspricht. Im Osten, wo die Landwirtschaft nicht nach Profitprinzipien betrieben wurde, ist die Artenvielfalt größer. Das hat sich freilich seit geraumer Zeit geändert. ■ HARALD ETZBACH

wirtschaft Tieren und Pflanzen immer weniger Lebensraum bieten, ist die Artenvielfalt in der Stadt ungleich größer. Bedroht ist diese allerdings durch eine zunehmende städtebauliche Verdichtung. Notwendig ist daher ein Moratorium für bestehende Freiflächen in den Städten. Erstaunlich: In Bezug auf Häufigkeit und Verbreitung seltener Tierarten existiert in Deutschland und Europa eine Grenze, die dem Verlauf des früheren „Eisernen Vorgangs“ entspricht. Im Osten, wo die Landwirtschaft nicht nach Profitprinzipien betrieben wurde, ist die Artenvielfalt größer. Das hat sich freilich seit geraumer Zeit geändert. ■ HARALD ETZBACH

Josef H. Reichholf: StadtNatur - Eine neue Heimat für Tiere und Pflanzen; 192 Seiten; oekom-verlag, München, 2023; ISBN: 9783987260353; 24 Euro.



Leser*innenbriefe

NATURFREUNDIN 3-23

Mit den Inhalten unserer Mitgliederzeitung habe ich in letzter Zeit echte Probleme. „Die erste (politische!) Schlacht ums Klima ist verloren?“ Sollen wir jetzt im parteipolitischen Tunnelblick verharren? Oder vielleicht doch die Zivilgesellschaft weiterhin stärken, dass noch viel mehr Menschen Initiative ergreifen? Der Hitzeplan von Herrn Gesundheitsminister Lauterbach verändert absolut nichts am Klima - wie wäre es mit Solardächern auf Krankenhäusern? Auch die Heizungsexpertin und NaturFreundin Scheer hat keinen einzigen Gedanken daran verschwendet, was die Probleme unserer Häuser betrifft. ■ KARIN FLAMM WEIL

Rollback beim Klimaschutz

Nach meiner Einschätzung ist die weit überwiegende Mehrheit der Bevölkerung nach wie vor überzeugt, dass der Klimawandel existiert, von den Menschen verursacht wird und schnelle wirksame Maßnahmen erforderlich sind. Auch effiziente umweltfreundliche Heizungen sind hier wichtig. Die teilweise heftige Kritik am Gebäudeenergiegesetz, auch wenn sie von der BILD kommt, ist kein Beleg für einen Gesinnungswandel in der Bevölkerung. Die AfD-Kritik ist auch kein Beleg dafür, dass das Gesetz gut ist. Dieses Gesetz ist tatsächlich grottenschlecht.

- Hier nur ganz kurz drei Punkte:
- Der Effekt auf den Klimawandel ist bescheiden. Das Öko-Institut rechnet aktuell für 2030 mit Einsparungen zwischen 4 und 10 Millionen Tonnen CO₂. Das sind 0,5-1,5 Prozent der Gesamt-CO₂-Emission in Deutschland oder 3-8 Prozent der Emissionen des Gebäudebereichs.
 - Das Gesetz macht den ersten Schritt vor dem zweiten: Erst auf Basis der kommunalen Wärmeplanung ist eine qualifizierte Entscheidung des Haus- oder Wohnungsbesitzers möglich, die wird aber erst 2026 in Großstädten und 2028 in den kleineren Kommunen wirksam.
 - Die Zeche wird letztendlich von den Mieterinnen und Mietern bezahlt werden. Gedeckelt ist ja nur die Umlage der direkten Investitionen. Die nicht unerheblichen Begleitkosten können wie bisher über die Modernisierungspauschale weitergegeben werden.

Und das „Lustigste“: Für die Wärmepumpe fehlt der Ökostrom. Ein Doppelwums für den Ausbau der Erneuerbaren wäre die richtige Antwort, aber die Bundesregierung

wartet stattdessen auf Investoren (die angesichts steigender Zinsen und Baukosten einen schlanken Fuß machen). Des Weiteren brauchen wir einen Doppelwums für den Ausbau der Speicher. Aktuell verfügt Deutschland über 40 Gigawattstunden Speicher, soviel verbraucht Deutschland in 40 Minuten. Nach Empfehlung der Bundesnetzagentur sollen aber vorrangig weitere 40 Gigawatt-Gaskraftwerke, das sind ca. 100 Stück, neu gebaut werden (wahrscheinlich werden die dann auch noch mit russischem LNG befeuert). Das alles klingt eher nach Tollhaus als nach Energiewende. Die Frage ist, wie die politische Linke, und ich zähle NaturFreunde dazu, mit dieser „gut gemeinten“ Klimapolitik umgehen soll. Natürlich, das Beste draus machen, aber auch deutlich kritisieren, was falsch läuft. Insbesondere gilt dies für die soziale Schräglage. Hier muss die Linke eine eindeutige Position beziehen. ■ JÜRGEN SCHMID STUTTGART

Nothing was done by paid labor

In der letzten Ausgabe habe ich lediglich den historischen Teil „Nothing was done by paid labor“ von Klaus-Dieter Groß gelesen. Den allerdings mit großer Freude. Es ist sehr bitter, als NaturFreund der neueren Zeit registrieren zu müssen, welche furchtbaren Breschen der grassierende Antikommunismus in unsere Reihen geschlagen hat, besonders aber im Hauptland des Imperialismus, den USA. Die Hexenjäger des McCarthy & Co. sind nicht vergessen. Tun wir alles, dass sie nicht wieder frech ihr Haupt erheben. ■ RÜDIGER DEIBLER BERLIN

Diskurs über Krieg und Frieden

In der Resolution der UN-Generalversammlung am 2. März haben 141 Staaten den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Russlands verurteilt. Einstimmig wurden dann weitere Punkte beschlossen, mit klarem Auftrag an die Bundesregierung als Mitglied des Normandie-Formats: Unter Punkt 8 heißt es: „Fordert die Parteien auf, sich an die Minsker Vereinbarungen zu halten und in den einschlägigen internationalen Rahmen, einschließlich des Normandie-Formats und der Trilateralen Kontaktgruppe konstruktiv auf deren vollständige Durchsetzung hinzuwirken!“ Und Punkt 14 der UN-Resolution „fordert nachdrücklich die sofortige friedliche Beilegung des Konfliktes zwischen der russischen Föderation und der Ukraine durch politischen Dia-

log, Verhandlungen, Vermittlungen und andere friedliche Mittel. Am 29. März wurde verhandelt, und letztlich haben beide Seiten sich auf 10 Punkte verständigt, die unter anderem die Umsetzung von Minsk 2 bedeuteten und den Abzug der russischen Truppen auf die Stellungen vor dem 24. Februar. In einer weiteren Verhandlungsrunde in Istanbul sollten Details geklärt werden. In russischen Medien, in der Ukraine und auch in der hiesigen Frankfurter Rundschau wurde über diese Annäherung berichtet. Ein frühes Ende des Krieges schien möglich. Aber die Zusagen westlicher Staaten und der NATO für unbegrenzte Waffenlieferungen mit der Aussicht, Russland zu besiegen, trugen zum Ausstieg Kiews aus den Verhandlungen bei. Diese Verhandlungen diplomatisch nicht unterstützt zu haben, könnte man als unterlassene Hilfeleistung am ukrainischen Volk bezeichnen! Stattdessen wurde Deutschland nach den USA der größte Waffenlieferant, trägt damit zur Verlängerung des Krieges bei mit grauenhaften Folgen: 100.000 Tote und Verstümmelte, 13 Millionen Vertriebene, weite Landstriche auf Dauer zerstört und kontaminiert, um nur einiges zu nennen. Die pazifistische Bewegung in der Ukraine, die unter sehr schwierigen Bedingungen kämpft, lehnt bis heute Waffenlieferungen ab und fordert Verhandlungen! Marc Milley, oberster Militär der USA, betont, dass dieser Krieg von keiner Seite gewonnen werden kann und man deswegen zu Verhandlungen kommen muss! Selenskyj fordert von Deutschland die Auslieferung der 160.000 Männer im wehrfähigen Alter, die trotz der für Männer geschlossener Grenzen es geschafft haben, nach Deutschland zu fliehen. Wir NaturFreunde Frankfurt fordern den Schutz für alle Kriegsdienstverweigerer, egal ob sie aus Russland oder der Ukraine kommen. Hilfe für die Ukraine kann nur heißen, diesen Krieg so schnell wie möglich zu beenden. Auch im Interesse der nachfolgenden Generationen weltweit, deren Lebensgrundlage durch den Brandbeschleuniger Krieg zerstört werden. ■ IMKE MEYER FRANKFURT

INFO

Leser*innenbriefe an die NATURFREUNDIN

Was war gut, was nicht, woran müsste noch gedacht werden?

Schreibt uns bitte: NaturFreunde Deutschlands Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin leserinnenbriefe@naturfreunde.de

Die Redaktion behält sich Kürzungen der Einsendungen vor.

KOMMENTIERE VIA TWITTER



Impressum

NATURFREUNDIN

75. Jahrgang · ISSN 0943-4607
Bundeszeitschrift & Mitgliedermagazin
der NaturFreunde Deutschlands e. V.
www.naturfreundin.naturfreunde.de

Redaktion Harald Etzbach [HE], Hans-Gerd Marian [HGM], Joachim Nibbe [JN], Maritta Strasser [MS] (V.i.S.d.P.), Jürgen Voges [JV].

Redaktionsbüro

Harald Etzbach · (030) 29 77 32 -69
redaktion@naturfreunde.de

Nächster Redaktionsschluss 12.1.2024

Erscheinungstermine 1.3./1.6./1.9./1.12.

Naturfreunde-Verlag Freizeit und Wandern GmbH · www.naturfreunde-verlag.de
Anzeigen (030) 29 77 32 -69

Abonnement abo@naturfreunde.de
(030) 29 77 32 -66 **Jahresabo** 20 € · Mitglieder erhalten die **NATURFREUNDIN** im Rahmen der Mitgliedschaft kostenfrei.
Gestaltung & Satz www.bar-pacifico.de
Etienne Girardet, M. Lichtwarck-Aschoff
Druck & Vertrieb MÖLLER PRO MEDIA, Ahrensfelde, gedruckt auf 70 g/qm ultramag PLUS silk aus 100% Altpapier (sortierte Haushaltssammelware), zertifiziert mit dem Umweltzeichen „Der blaue Engel“.

Regionalausgaben der Landesverbände Baden, Bayern, Berlin, Brandenburg, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Thüringen und Württemberg, der Bezirke Kassel, Mittelfranken, München und Oberfranken sowie der Ortsgruppen Frankenthal, Karlsruhe und Mannheim sind beigelegt.

Druckauflage 48.000
(IVW-geprüft 3/2023)



Bildnachweis (jeweils von oben nach unten, dann von links nach rechts): S. 1: bee32 / iStock; S. 2: Mika Baumeister / Unsplash, Uwe Hilsch; S. 3: bee32 / iStock, Christine Eben, Grit Gehrau, Christian Graf; S. 4: standret / iStock; S. 5: SolStock / iStock; S. 6: minemero / iStock; S. 7: SPD Bundestagsfraktion, kupicoo / iStock; S. 8: EXTREME-PHOTOGRAPHER / iStock; S. 9: freie-kreation / iStock; S. 10: Yannick Kiesel; S. 11: Fernando Muñoz-Miño, Vince Smith / Flickr (CC BY 2.0); S. 12: Christine Eben; S. 13: SPD Bundestagsfraktion; S. 14-15: Naturfreundejugend Deutschlands [NFJD]; S. 16: Aaron Doucett / Unsplash, Christian Graf; S. 17: Markus Spiske / Unsplash; S. 18: komoot; S. 19: Astrid Schulte, Gerhard Schneider; S. 20: ANF News, Naturfreunde Internationale [NFI]; S. 21: Grit Gehrau; S. 23: Naturfreundejugend [NFJ] Bayern; S. 24: NaturFreunde-Archiv; S. 25: Victoria Seck (Instagram @vickyse_), Timo Förster (Instagram @timo.foe); S. 26: Joel & Jasmin Forestbird / Unsplash; S. 26-27: Scott Rodgeron / Unsplash; S. 27: Dominik Dombrowski / Unsplash; S. 28: Aaron Burden / Unsplash; S. 29: Tina Jereb / Unsplash; S. 30: Kelly Sikkema / Unsplash; S. 31: Christian Graf; S. 32: Naturfreunde-Verlag Holderbronn



kurz notiert

Flusslandschaft des Jahres Weiße Elster beendet

2020 wurde die Weiße Elster zur Flusslandschaft des Jahres benannt. Vier Jahre trug sie diesen Titel, da pandemiebedingt die Flusslandschaft um zwei Jahre verlängert wurde. Am 30. September 2023 luden die NaturFreunde Gera zur Abschlussveranstaltung ein. Neben zwei Fachvorträgen gab es auch einen Rückblick auf die Aktivitäten der NaturFreunde in Sachsen und Thüringen rund um die Weiße Elster. Das Wasser aus der Weißen Elster wird am 22. März 2024, am Weltwassertag, an die nächste noch zu nominierende Flusslandschaft weitergegeben. ■ RITA TRAUTMANN

www.naturfreunde.de/weiße-elster-abschluss

Das Wunder von Holderbronn

Ein kleines Wunder ist den NaturFreunden Murgtal-Holderbronn gelungen: Die erst mitten in der Corona-Pandemie gegründete Ortsgruppe zählt bereits knapp 40 Mitglieder und bewirtschaftet sehr erfolgreich das idyllisch im nördlichen Schwarzwald gelegene Naturfreundehaus Holderbronn (siehe auch Seite 32). Das Naturfreundehaus

war von der ehemaligen Ortsgruppe Forbach im Jahr 1957 erbaut und 1958 schließlich eingeweiht worden. Im Jahr 2015 schenkte die damals bereits überalterte Ortsgruppe das Haus dem NaturFreunde-Landesverband Baden, der es daraufhin verpachtete. 2017 löste sich die Ortsgruppe Forbach auf. Im April 2020 gründete sich dann eine neue Ortsgruppe Murgtal-Holderbronn und wollte das Naturfreundehaus Holderbronn bewirtschaften, was ihr der Landesverband Baden ab Juni 2021 auch ermöglichte. Nun übertreffen nicht nur die Übernachtungszahlen und das positive Feedback der Gäste alle Erwartungen der neuen Ortsgruppe, auch bieten die NaturFreunde Murgtal-Holderbronn regelmäßig Mitmachveranstaltungen an, was im Murgtal auf viel Resonanz stößt. ■

ULRIKE DIETERLE

www.L23.naturfreundehaus.de

Organisiert euch!

Die Bewegungskademie e.V. bietet Selbstlernkurse für Engagierte zu den Themen Projektmanagement, Moderation, Öffentlichkeitsarbeit, „Mehr werden“, Kampagnenarbeit und Konfliktbewältigung an. Das Angebot richtet sich an Aktivist*innen, die sich für Klima-Gerechtigkeit oder Artenviel-

falt, für solidarisches Miteinander, gegen Rassismus oder für mehr Farben im Regenbogen einsetzt. Sie sollen helfen, in Gruppen mehr zu bewegen, neue Menschen zu begeistern und ein besseres Miteinander zu entwickeln. Praxisnah, mit Videos und Überblicks-Grafiken sind die Module jederzeit gratis abrufbar. Spezielle Übungen sollen dafür sorgen, dass das Gelernte unmittelbar umgesetzt werden kann. Eine Registrierung oder Installation ist nicht nötig. ■

HE

www.organisiert-euch.de

Klimawandel lässt Bäume im Schwarzwald sterben

Im Schwarzwald sterben die Bäume. Ursache ist der vom Menschen verursachte Klimawandel. Das ist das Ergebnis einer Studie, die an der Universität Freiburg durchgeführt wurde. Hierbei konnte auf Daten zurückgegriffen werden, die bis ins 19. Jahrhundert zurückreichen. Insgesamt wurde eine Fläche von 250.000 Hektar öffentlicher Wälder untersucht. Erfasst wurden alle über 68 Jahre alten Bäume, die in diesem Gebiet abgestorben waren. Die Sterbedaten der Bäume wurden dann mit Klimadaten verglichen. Zentrales Ergebnis: Wenn der Wald nicht genug Wasser bekommt, stirbt er. Das Absterben von Bäumen könne man zu rund 80 Prozent mit der klimatischen Wasserbilanz in Zusammenhang setzen, die Trockenphasen seien immer stärker ausgeprägt, so Forstwissenschaftler Heinrich Spiecker, der zusammen mit seinem Kollegen Hans-Peter Kahle die Studie geleitet hat. ■

HE

www.tinyurl.com/baumsterben

ANZEIGE

NATURFREUNDE-SOCKEN



- ▶ aus 80 % Baumwolle, 17 % Polyamid und 3 % Elasthan
- ▶ OEKO-TEX zertifiziert
- ▶ waschbar bis 40 Grad - nicht trocknergeeignet
- ▶ Größen: 37-41 und 42-46
- ▶ Unser Logo ist in Regenbogenfarben eingewebt

Preis: 8,00 € (zzgl. 4,95 € Versandkosten)

www.naturfreunde-verlag.de

Bestellungen & weitere Angebote

www.naturfreunde-verlag.de · Naturfreunde Verlags GmbH
Kraußstr. 3 · 90443 Nürnberg · (0911) 237 05 12



naturfreunde.de/mitglied-werden

SAG JA

NATURFREUNDE



Was uns an den NaturFreunden gefällt?

» In einer Gemeinschaft aus Gleichgesinnten Touren zu organisieren oder auch bei Lehrveranstaltungen der NaturFreunde neue Erfahrung zu sammeln.

Michaela Simeth
und Christian Graf
NaturFreunde -
Ortsgruppe Cham

SCHNUPPERMITGLIEDSCHAFT

Schnuppermitgliedschaft (Beitrag pro Kalenderjahr:)

Erwachsene (56,- €) Familie (84,- €) Kinder/Jugendliche (28,- €)

Nachname, Vorname

Geburtsdatum

Straße

PLZ, Wohnort

Eintrittsjahr

Telefonnummer für Rückfragen

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname

Geburtsdatum

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname

Geburtsdatum

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname

Geburtsdatum

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname

Geburtsdatum

Ich möchte den NaturFreunde-Newsletter erhalten

E-Mail-Adresse

Ich/Wir trete/n dem NaturFreunde Deutschlands, Bundesgruppe Deutschland e.V. bei unter Anerkennung der Satzung (www.naturfreunde.de/ueber-uns)

Bitte ankreuzen, sonst keine Bearbeitung möglich

Ich stimme der Speicherung, Verarbeitung und Nutzung meiner/unserer personenbezogenen Daten für Mitgliederverwaltung, Zustellung der Verbandspublikationen und Verfolgung der Zwecke der NaturFreunde Deutschlands e.V. zu. Ausführliche Informationen zum **Datenschutz**: www.naturfreunde.de/datenschutz

Datum

Unterschrift (bei Minderjährigen der*die gesetzl. Vertreter*in)

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die NaturFreunde Deutschlands - Warschauer Str. 58a/59a, 10243 Berlin, Gläubiger-Identifikationsnr. DE34ZZZ00000096454 - den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von den NaturFreunden Deutschlands auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. **Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber*in

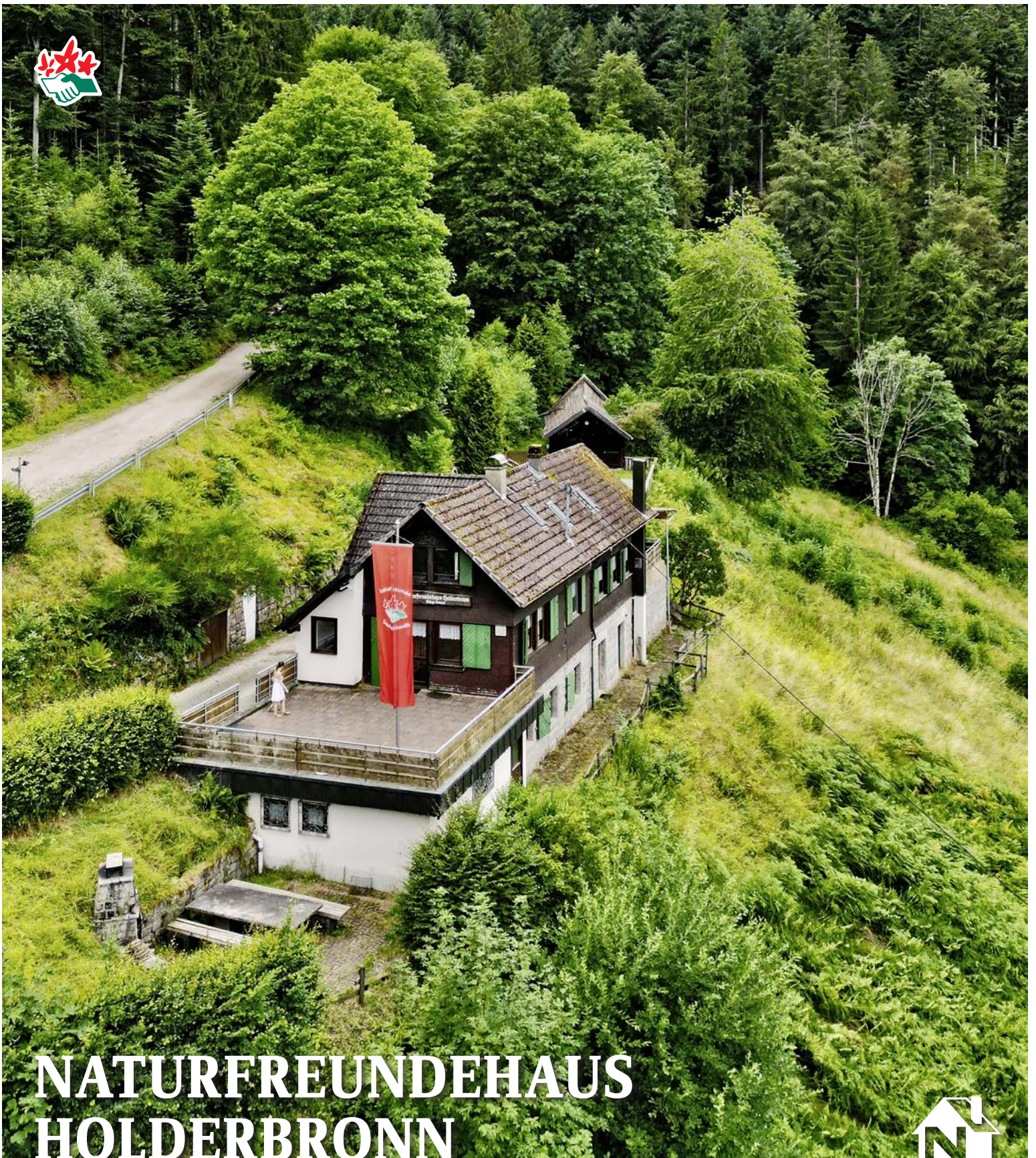
IBAN: D E _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _

Datum

Unterschrift Kontoinhaber*in



Beitrittserklärung senden an: NaturFreunde Deutschlands · Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -60 · Fax -80 · info@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de



NATURFREUNDEHAUS HOLDERBRONN



Im nördlichen Schwarzwald unweit des kleinen Ortes Forbach, wo das Murgtal noch wild-romantisch ist, steht das Naturfreundehaus Holderbronn (L 23). Schon seit Jahrzehnten kommen Schulklassen, Vereine und Gruppen wie auch Familien und Wanderer immer wieder gerne in das idyllisch gelegene Schlüsselhaus (nur komplett mietbar) und genießen die Ruhe und den herrlichen Blick ins Tal.

Das Naturfreundehaus hat fünf Zimmer mit 19 Betten, moderne sanitäre Anlagen auf den Fluren, eine Selbstversorgerküche, zwei Aufenthaltsräume und eine große Terrasse. Draußen gibt es ein großes Freigelände mit Kinderspielplatz und Grill sowie Feuerstelle, zudem drei Plätze zum Zelten. Am Haus führt auch der Natura Trail „Unteres Murgtal und Seitentäler“ vorbei.

www.L23.naturfreundehaus.de

400 Naturfreundehäuser in Deutschland

In Eigenleistung und genossenschaftlicher Selbsthilfe haben die NaturFreunde Bildungs-, Freizeit- und Erholungshäuser gebaut. Fast 400 dieser Naturfreundehäuser gibt es in Deutschland, mehr als 700 weltweit - allesamt gute Beispiele für gelebten sanften Tourismus.

Naturfreundehäuser stehen allen Menschen offen, Mitglieder erhalten Ermäßigungen.

www.naturfreundehaus.de